

Bezugspreis:
Jahrespreis 30 Bk. frei ins Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1.20 Bk. exkl. Beleggeld.
Einzelhefte: Post-Belegungsliste.
Redaktion: Marktplatz 30; Druckerei: Amsterdamerstr. 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen.
Die Spaltige Zeitzeile oder deren Raum 10 Bk.
für auswärts 15 Bk. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Reklame: Zeitzeile 30 Bk., für auswärts 50 Bk.
Exposition: Marktplatz 30.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Ausgang Nr. 199.

General Anzeiger.

Drei Freibeitlagen: Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Aemerk. **Neueste Nachrichten.** Der General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. Im Rheingebiet und im ganzen Lande besitzt er nachweisbar die größte Auflage aller Blätter.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 216. Freitag, den 15. September 1899. XIV. Jahrgang.

Das Vape-Denkmal in Brilon.



Heute, am 14. September, wird in Brilon das Denkmal des bekannten Mannes enthüllt, den man mit Fug und Recht Vater des neuen bürgerlichen Gesetzbuches bezeichnen kann. Das Denkmal für Heinrich Eduard Vape, der im Jahre 1836 starb. Vape hat sich um die Rechtsprechung des deutschen Reiches hoch verdient gemacht, besonders als Mitstifter des ersten Handelsgesetzbuches und als Vorsitzender der ersten Kommission für die Ausarbeitung des Entwurfs eines deutschen bürgerlichen Gesetzbuches. Das Denkmalstiftung, dem die Reichsminister Dr. Falk, v. Maybach, v. Schelling, Staats-

sekretär Dr. Nieberding, Reichsbankpräsident Dr. Koch u. a. angehören, beschloß, das Denkmal, das die über lebensgroße in Erz gegossene Figur Vapes zeigt, an dem Geburtsort des Verewigten in seiner Geburtsstadt zu enthüllen. Schöpfer des Denkmals ist der in Altona geborene Bildhauer Rünne.

Lucheni.

Am Sonntag war es ein Jahr geworden, daß Genf der Schauplatz eines schrecklichen Attentats war, welchem die edelste der Frauen, die Kaiserin Elisabeth, zum Opfer fiel. Man hat bei diesem Anlasse sich des Elenden erinnert, der seine That in dem Gefängnisse Greche in Genf mit lebenslänglicher Haft büßt. Aus Genf schreibt man über die Gefangenschaft des Mordmörders: Lucheni ist noch heute in der Zelle Nr. 95, in welche er am 21. November v. J., Nachts 11 Uhr, nachdem der Kassationshof den Rekurs verworfen hatte, eingesperrt wurde. Das Genfer Gesetz über die Behandlung des Gefangenen wurde also Lucheni gegenüber in der möglichst schwersten Art angewandt, da sonst die Einzelhaft nicht länger als 6 Monate vorhängt werden darf. Es bedurfte eines eigenen Beschlusses der Regierung, um diese Maßregel anzuwenden.

Zu wiederholten Malen fragte Lucheni den Gefängnisdirektor Perrin, ob man ihn nicht bald in die gemeinschaftliche Werkstatt führen wolle; immer wieder wurde ihm geantwortet, er müsse vorläufig ein Jahr lang — also bis zum 20. November 1899 — in derselben Zelle bleiben. Aus Gesundheitsrücksichten und aus Humanität wird ihm täglich während einer Stunde gestattet, die Zelle zu verlassen und sich in freier Luft zu bewegen. Lucheni darf sich nämlich Morgens von 9—10 Uhr und Nachmittags von 1—2 Uhr ganz allein in einem kleinen — etwa 20 Meter langen und 4 Meter breiten — Hofe bewegen, der von einer 18 Meter hohen Mauer umgeben ist. Mit anderen Sträflingen ist Lucheni bis jetzt noch nie in Berührung gekommen. Es wird ihm auch nicht gestattet, dem gemeinschaftlichen Gottesdienst oder dem Schulunterrichte beizuwohnen. Neben seiner Zelle wurde eigens für Lucheni eine zweite Zelle als Werkstatt eingerichtet. Dort wird er tagsüber eingesperrt und darf mit keinem Menschen reden, nur an den Wärter oder an den Direktor darf er einige Worte richten. Er verrichtet seine Arbeit ohne Eifer und ohne Geschicklichkeit und wurde zu wiederholten Malen in das Bureau des Direktors geführt, wo ihm strenge Vordrücke gemacht wurden. Gegenwärtig verfertigt er Schachteln aus Pappe. Er hatte auch begonnen, Schuhe zu machen, er verrieth aber diese Arbeit schlecht.

Mit besonderer Erlaubniß der Regierung durfte ich die Zelle besichtigen. Sie ist nicht reinlich gehalten; auf dem Bett liegen ein paar italienische Bücher, zum Beispiel „Il conte ugo-

lino“, „La monaca di Monza“, dann noch einige andere Bücher, alte Zeitschriften.

Lucheni erhält auch ein wenig Zucker und zwei Scheffel Wein während seiner Arbeitszeit, sonst nur Suppe, Brod und Gemüse. Zu wiederholten Malen hat Lucheni inständig gebeten, man möge ihm doch eine — nur eine — Tageszeitung zu lesen geben, was natürlich verweigert wurde. Seine feste Frage ist, ob man in der Welt noch von ihm rede? Selbstverständlich erhält er auch auf diese Frage keine Antwort.

Seit seiner Verhaftung hat Lucheni keinen Besuch erhalten, ausgenommen die geleglich dort autorisierten Personen, wie den Pfarrer Blanchard, seinen Beichtvater, oder Herrn Lombard, den Präsidenten des Vereins für Gefangenentwesen. Briefe hat Lucheni seit Antritt der Strafe nur sechs erhalten, meistens religiösen Inhalts. Der letzte kam aus Gera am 6. Februar. Auch ein chiffrierter Brief kam im März an seine Adresse, konnte aber nicht entziffert werden und wurde ihm daher auch nicht gegeben. Lucheni hat auf keinen Brief geantwortet, hat auch noch nie mit der Feder geschrieben, nur zutheilen magt er Notizen auf einer Schiefertafel, die er selbst wieder abwischt. Im Allgemeinen ist sein Betragen gut; er hat nie zu schweren Klagen Anlaß gegeben, er wurde auch noch nicht besonders bestraft. Lucheni verrichtet alles mechanisch, fast thierisch. Seine rothe Gesichtsfarbe ist verschwunden, er ist weiß geworden. Er spricht nie über seine That und giebt auch kein Zeichen von Reue. Als seine größte Strafe empfindet er, daß er mit Niemand sprechen kann und von der Außenwelt nichts erfährt. Man hält seinen Gesundheitszustand für überaus geschwächt.

Politische Tagesübersicht.

* Wiesbaden, 14. September.

Deutschland.

Der Kaiser im Manövergelände.

Der Großherzog von Baden fuhr, so wird aus Karlsruhe gemeldet, mit den kaiserlichen Gästen gestern Morgen 5.10 Uhr von Karlsruhe nach Thamm und von dort zu Wagen nach Martgröningen, wo die Pferde bestiegen wurden. Der Kaiser war schon frühzeitig hinausgefahren und hatte das Kommando eines Kavallerie-Corps (12 Kavallerie-Regimenter und 4 reitende Batterien) übernommen, welche mit dem 13., 14. und 15. Armee-Corps, die unter dem Befehl des Königs von Württemberg gestellte erste Armee-Abtheilung bildete. Der Gegner war markirt, hatte eine Stellung zwischen Kornberg und Möglingen besetzt und verschanzt und starke Reserven westlich von Kornwestheim zurückgehalten. Die erste Armee-Abtheilung ging gegen diese Stelle in der Front mit dem 13. und 15. Armee-Corps über Dillingen, Rippenburg, Schwieberdingen sowie Mart-

Klassische Kriegsgerichte.

Von Dr. S. Habermann.

Das wirkliche Leben übertrifft, so äußerte sich einmal Emant, an überraschenden Wendungen und erstaunlichen Begebenheiten bei Weitem selbst die kühnsten Phantasien und die wunderbarlichsten Erfindungen der meisten Romanschreiber, man darf doch über die Unglaublichkeit ihrer Fabeln Vorurtheile nicht haben. Hätte der große Philosoph die heutigen Vorgänge Frankreich erlebt, so hätte er eine neue Befähigung seiner Phantasie gefunden. Unwahrscheinlich, romanhaft, phantastisch sind die Schicksale des Unglücklichen auf der Teufelsinsel, von dort zurückgekehrt, nun nochmals von einem Kriegsgerichte verurtheilt wurde. Auch Kriegsgerichte sind der Schaulust menschlicher Tragödien und Tragikomödien, und so man- che klassische Kriegsgericht läßt uns tiefer in die Menschen vergangener Epochen, ihr Geistesleben und ihre Anschauungen eintreten, als große Haupt- und Staats-Aktionen.

1.

Niemals wohl in der ganzen Weltgeschichte haben sich so viele Richter voll tiefen Ernstes, voll banger Scheu so unter dem Druck der Verantwortlichkeit gefühlt, als die, die am 25. Oktober des Jahres 1730 sich in dem alten Schlosse zu Köpenick an der Spree versammelten. Die Zeit Friedrichs I. erzeugte keine Weichlinge, und es waren die hier versammelten Offiziere alle gewohnt, königlicher Majestät zu gehorchen auf aller Wege und unter was Umständen auch immer. Doch zu richten zwischen Vater und Sohn, zu richten zwischen dem berufenen Erben der preussischen Krone, über einen hochbegabten Prinzen, dessen einzige Schuld schließlich doch, wie er eingestanden, war, „daß er keine Geduld gehabt hätte;

man müßte es seiner Jugend mit zuschreiben“ — es war eine furchtbare Aufgabe. Kronprinz Friedrich ein Deserteur! Wie ein Sträfling war er vom Rheine quer durch ganz Deutschland transportirt worden, Tag und Nacht fuhr der Wagen, nur auf freiem Felde, „wo man um sich sehen kann und keine Feden und Büsche sind“, wurde zu eiligen Mahlzeiten gehalten. Dann stand der Kronprinz zu Mittenwalde am 2. September zum ersten Male im Verhör vor einer Commission. Da stellte er sich noch lustig und fröhlich an, ja, er spottete der Commission, die er noch immer fragte, ob sie nichts mehr wissen wollten. Noch glaubte er wohl, den ganzen Prozeß mehr als eine Form und Farce ansehen zu dürfen; doch als er vierzehn Tage später in Küstrin vor den Richtern durch 185 Artikel hindurch gefragt als ihm die Frage vorgelegt wurde, „ob er meritiere, Landesheerr zu werden“, und die andere, „ob er sein Leben wolle geschenkt haben“, und wieder, „ob er wolle die Succession abtreten“ — da wurde er des Ernstes der Lage inne. Und die strenge Haft, in der der „Arrestant Friedrich“ gehalten wurde, die Weigerung des Königs, ihm seine Montur wiedergzugeben. („So einen schlechten Offizier will ich nicht in meiner Armee haben, geschweige denn in meinem Regiment“), die Verweigerung des Titels Hoheit, das Alles mußte ihm die Situation klar machen. Es ging um Leben und Tod, für ihn und seinen unglücklichen Freund Ratte, so war es der ernste Wille des leidenschaftlich erzürnten Vaters und Königs.

Und so versammelte sich am 25. Oktober des Jahres 1730 im alten Schlosse zu Köpenick an der Spree das Kriegsgericht.

Zwei Tage lang dauerte die Verlesung der Akten. Am 27. sondernten sich die Rangklassen zur Berathung. General-Majors, Obersten, Oberstenleutnants, Majors u. Capitäne hatten für sich zu berathen und je eine Stimme abzugeben. Hochange-

sehene Männer waren dabei: Schwerin, den einst vor Prag die Todeskugel treffen sollte, der alte Graf Achaz von der Schulenburg, treu, wahr und fromm, Doerschau, der bei Malplaquet einen gefallenen General aus dem Kugeltregen getragen hatte. Heute mochte er sich wohl nach Malplaquet zurückwünschen. Härter war die heutige Arbeit als die damalige. Doch das Recht wollte seinen Lauf.

Drei Stimmen lauteten auf Tod gegen den Deutmann von Ratte, zwei für mildere Strafen, der alte Schulenburg als Vorsitzender entschied für die letztere Auffassung. Vom Kronprinzen aber erklärten sie, der Gegenstand der Anklage sei eine Saats- und Familiensache, „so handelt der Anklage sei eine Königs Potestat und Zucht über seinen Sohn betrifft und welche einzusehen und zu beurtheilen ein Kriegsgericht sich nicht erlauben darf.“ So überwiegen die Richter die Entscheidung Sr. Majestät höchsten und väterlichen Gnade. Harte Männer, diese Männer der Zeit Friedrichs Wilhelm I., und doch Menschen von Rechtsgefühl und Wahrheitsliebe — ihr Urtheil beweist's.

Aber härter war der König. Wohl war der Kronprinz in seine Gewalt gegeben, das Urtheil über Ratte aber war ihm zu milde. „Sie sollen Recht sprechen und mit dem Fledertisch darüber gehen“, so schrieb er; neben dies königliche Marginale aber schrieb Achaz Schulenburg mit zitternder Hand den Spruch aus der Chronika: „Sehet zu, was Ihr thut, denn Ihr haltet das Gericht nicht dem Menschen, sondern dem Herrn.“ Und an den Herrn dachten die Richter und an den theuer geleisteten Eid, als sie am 31. bereits zu einer neuen Sitzung zusammentraten, und sie fällten den gleichen Spruch. Der König hat, wie man weiß, aus oberherrlicher Macht gegen Ratte den Spruch verhängt; das Kriegsgericht von Köpenick aber hat sich ein leuch-

Gröningen vor, um mit dem 14. Armecorps, welches nördlich der Eng stand, über Biffingen und Dietheim mit dem Kavallerie-Corps noch weiter herumgreifend, die rechte Flanke des Gegners zu umfassen. Gegen 11 Uhr zeigten sich lange, starke, feuernde Geschützlinien, welche sich auf den Höhen des östlichen Glens-Ufers entlang und dann schließlich von Asperg bis nach Ludwigsburg hinzogen, als die erste Armee-Abtheilung ihren Aufmarsch vollzogen hatte und sich nun zum allgemeinen Angriff anschickte. Nachdem der markierte Feind zum Weichen gezwungen war, ritt das Kavallerie-Corps aus der Gegend von Pflugsfelden gegen die rechte Flanke und den Rücken des geschlagenen Feindes zur Attacke vor. Gegen Mittag schloß das Manöver, dem der Großherzog von Baden theils bei der 30. und 31. Division und dem markierten Feinde, theils beim Kavallerie-Corps gefolgt war. Der Kaiser versammelte hierauf das Offizier-Corps auf dem Ried zur Besprechung, in deren Anschluß höchstpersönlich ein Surrah auf den König von Württemberg ausbrachte. Der König von Württemberg dankte mit warmen Worten und brachte ein Surrah auf den Kaiser aus. Der Kaiser ritt nun an der Spitze seines Ulanen-Regiments Nr. 13 nach Ludwigsburg zurück und trat von dort direkt die Rückreise nach Potsdam an. Die übrigen Fürsten traten vom Manöverfelde aus die Heimreise an.

Aus Anlaß der Manöver richtete der Kaiser an den Großherzog von Baden ein Handschreiben, in welchem er seine Freude über den Verlauf der Manöver und seine hohe Befriedigung über die freundliche Aufnahme, die er in Baden gefunden, ausdrückt.

Kaiser und Jar.

Der B. L.-M. schreibt: Daß für heute oder morgen ein Besuch des Zarenpaares in Potsdam thatsächlich in Aussicht genommen war, läßt sich angesichts der plötzlichen Rückkehr des Alexander-Regiments aus dem Manöver mit der Anweisung, sich zu einer Parade in Potsdam bereit zu halten und des ebenso plötzlichen Widerrufs dieser Ordre kaum in Abrede stellen. Vielleicht hat der gestern eingetretene Witterungs-Umschlag die Reise-Dispositionen des Zarenpaares umgestoßen.

Der Kaiser ist heute Morgen gegen 7 Uhr auf der Wildparkstation eingetroffen. Nach etwa stündigem Aufenthalt reiste der Kaiser nach Hubertusstock, wo ein Aufenthalt bis zum 16. b. M. vorgesehen ist.

Es geht das Gerücht, der deutsche Botschafter von Paris, Graf Münster, sei in Karlsruhe vom Kaiser empfangen worden.

Die Berl. Pol. Nachrichten schreiben: Die Meldung eines süddeutschen Blattes, daß die Nichtbetheiligung der deutschen Leder-Industrie an der Pariser Weltausstellung auf die Dreyfus-Affaire zurückzuführen sei, ist, wie wir aus sicherer Quelle erfahren, unrichtig. Die Entscheidung der deutschen Leder-Industrie in Sachen der Welt-Ausstellung ist bereits vor einem Jahre erfolgt. Die neuesten französischen Ereignisse konnten also darauf keinen Einfluß gehabt haben.

Folgende Personal-Veränderungen in der Armee werden der Post aus dem Manöverterrain gemeldet: Kriegsminister General-Leutnant von Gohler zum General der Infanterie befördert, Prinz Maximilian von Baden, Rittmeister u. Eskadronschef im Garde-Kavallerie-Regiment zum Major befördert, Prinz Joachim Albrecht von Preußen, Rittmeister und Eskadronschef des ersten Garde-Dragoon-Regiments als Hauptmann und Compagnie-Chef in das Königin-Augusta-Garde-Grenadier-Regiment Nr. 4 versetzt.

Ausland.

Die erste Folge des Dreyfusprozesses.

Der französische Kriegsminister beschloß bezüglich der statistischen Abtheilung des Generalstabs dahin eine Aenderung zu treffen, daß dieselbe ausschließlich ihren militärischen Charakter bewahren solle und sich in keiner Weise in den Polizei- und Kontrespionagebereich einzumischen habe. Die neue Verordnung tritt am 15. September in Kraft.

Der Zeichner Paraf-Jabal, der ehemals auch für die tendes Denkmal gesetzt in der Geschichte des strengsten aller Rechte, ein Denkmal der Ehre und der Menschlichkeit.

2.

Nach dem Kriegsgerichte des menschlichen Empfindens das der brutalen Gewalt.

Es war am 20. März 1804, Nachmittags gegen 6 Uhr, als vor der Pforte des allergrauen Schlosses von Vincennes ein Wagen vorfuhr. Ihm entstieg ein schlanker, mit einem olivfarbenen Ueberrock bekleideter Mann, dessen Gesicht trotz der Adlernase und des etwas scharf gebildeten Kinnes einen sanften und liebenswürdigen Ausdruck trug. Es war der Herzog von Enghien, den der Erste Consul vor wenigen Tagen wider alles Völkerrecht und Gesetz durch seine Schergen hatte in dem badiischen Städtchen Ettenheim aufheben und in ununterbrochener Fahrt nach Straßburg und von da nach Paris hatte bringen lassen.

Als der Herzog das ihm zugewiesene Zimmer betreten hatte, brach er vor Erschöpfung beinahe zusammen. Den ganzen Tag über hatte er fast nichts gegessen. Eilig besorgte man ihm von einem nahen Traiteur ein bescheidenes Mahl. Der Herzog nahm etwas zu sich und vergaß auch nicht, für sein Hündchen, den treuen Begleiter dieser geheimnißvollen und erschreckenden Fahrt, zu sorgen. Er war ganz ruhig, würdig, vornehm. Gegenwärtig fragte er wohl: „Was willst du eigentlich von mir?“ Doch da er nur ausweichende Antworten erhielt, so gab er sich wieder zufrieden, und bald suchte er sein Lager auf, um im wohlthätigen Schlummer sein sonderbares und ungewisses Loos zu vergessen und sich im Traume das Bild seines nun vereinsamten, vergötterten Weibes, seiner Charlotte, vor die Seele zu rufen.

(Schluß folgt.)

chaubinistische „Patrie“ arbeitete, der sich aber mit dieser vollständig überworfen hat, seitdem er die Kühnheit hatte, vor dem Kriegsgerichte von Rennes das System des Herrn Bertillon abzufurken zu führen, hat sich den Scherz erlaubt, nachstehende Depesche an den Obersten Jonaus zu richten: „Oberst Jonaus, Rennes. S. Paraf-Jabal bittet den Herrn Präsidenten des Kriegsgerichts, seine Hochachtung den beiden Offizieren zu übermitteln, die für die Freisprechung gestimmt haben.“

Paraf-Jabal.

Im Vatican wird jede Auskunft über das Befinden des Papstes verweigert. Dr. Lapponi ist seit gestern im Vatican.

Hochwasser.

* Berlin, 13. September. Aus verschiedenen Theilen des Landes und auch aus den Nachbarlanden laufen Nachrichten über Hochwasserschäden ein. Im Vogtlande in Sachsen hat das Hochwasser der Mulde bedeutende Verwüstungen verursacht. Mehrere Brücken sind weggerissen und der Bahnverkehr ist von Ritzberg bis Rothentirchen gestört. Recht betrübend lauten die Nachrichten aus Schlesien. Die Rappach, die Reisse, die Weistritz, der Quels und die Gebirgsbäche sind aus ihren Ufern getreten und haben große Verheerungen angerichtet. In Warmbrunn ist der Verkehr nach dem Bahnhofe durch Ueberschwemmung unterbrochen. Die Häuser stehen unter Wasser. Bei Neustadt in Oberschlesien sind die Fabrikgebäude gefährdet. Die Gasbahn zwischen Hirschfeld und Hermdorf mußte den Verkehr einstellen. Die Kirche in Schweingfeld steht unter Wasser. Heute Mittag wurde amtlich gemeldet, daß das Hochwasser in dem Quellgebiete der Oberzufflisse zu fallen beginnt. Auch aus Oberbayern kommen Hochwasserposten über Ueberschwemmungen. In München stehen einzelne Theile der allgemeinen deutschen Sport-Ausstellung unter Wasser. Auch die Elektrizitätswerke sind bedroht. Die Isar führt Baumstämme und Gegenstände aller Art mit sich. Die Salzach hat mehrere Brücken fortgerissen. Der Eisenbahn-Verkehr wurde theilweise eingestellt. Der Verkehr zwischen München und Innsbruck ist infolge einer Dammrutschung bei Fischbach unterbrochen. Auch zwischen Rosenheim und Salzburg hat eine Dammrutschung stattgefunden. Der Regen dauert seit Samstag an. Weiter wird vom Rhein Hochwasser gemeldet. Bei Maxau ist der Rhein um 20 Centimeter gestiegen. In Oberösterreich steigen die Enz und die Traun rapide. Der Bahnhof in Ebensee steht unter Wasser. In Kitzl sind die niedrig gelegenen Stadttheile überschwemmt, ebenso in Smunden. — Wie aus Teschen gemeldet wird, ist auch die Oppa aus ihren Ufern getreten und hat weite Länderstrecken überschwemmt. Sämtliche Brücken und Stege sind fortgerissen und der Bahnverkehr ist unterbrochen.

Aus aller Welt.

— Die Verzweiflungsthat einer Treulosen. Vor wenigen Jahren heirathete der Sergeant Burkowski vom 2. Feld-Artillerie-Regiment in Potsdam ein hübsches junges Mädchen. Die Ehe schien eine sehr glückliche zu sein, obwohl böse Zungen behaupten wollten, daß Frau B. vor ihrer Verheirathung schon einige Liebesverhältnisse gehabt habe und im Punkte der ehelichen Treue es nicht allzu genau nehme. Das 2. Garde-Feldartillerie-Regiment liegt in Neblitz nahe bei Potsdam und ist augenblicklich mit den übrigen Truppen im Manöver. Nur ein Theil des Regiments, Angehörige der verschiedenen Batterien, ist auf Wachkommando zurückgeblieben, unter Anderen auch der Unteroffizier Wittstod. Rahe der Kaserne befindet sich das sogenannte „Verheiratheten-Haus“ für die Familien der Unteroffiziere und Sergeanten. Dort wohnt auch Burkowski mit Frau und 2 Kindern. Während der Sergeant sich im Manöver befand, verstand es Wittstod, die Reizung der jungen Frau zu gewinnen. Ein anonymes Brief benachrichtigte Burkowski von der Treulosigkeit seiner Gattin. In der Nacht zum Freitag gegen 2 Uhr kehrte der Sergeant plötzlich aus dem Manöver nach Neblitz zurück. In kaum beschreiblicher Stimmung eilte er nach seiner Wohnung. Wohl eine halbe Stunde lautele er, bis ihm endlich die Gattin öffnete, scheinbar auf's Freudigste überrascht, wollte sie ihren Gatten umarmen, dieser aber stieß sie bei Seite und eilte in das Schlafzimmer, wo er Wittstod unter dem Tische versteckt fand. Der Sergeant zog seinen Säbel und hätte dem Zerstörer seiner Familienehre sicher den Schädel gespalten, wenn ihm die Frau nicht in den Arm gefallen wäre. Es gelang Wittstod zu entfliehen. Burkowski ersatete dem Führer des Wachkommandos, Leutnant von Rolle, Meldung von dem Geschehenen. Als er nach seiner Wohnung zurückkehrte, fand er seine leichtsinnige Gattin und das jüngste Kind, ein 1-jähriges Mädchen, nicht mehr vor. Von Scham und Gewissensbissen gepeinigt, hatte die Treulose ihrem und des Kindes Leben durch Erhängen im nahen Jungfernssee ein Ende gemacht. Beide Leichen sind bereits geborgen. Der Unteroffizier Wittstod wurde verhaftet.

— Einen weiblichen Schmied besitzt das Dorf Jschabar im Gouvernement Kasan. Agrafana Maximowa ist der gewandteste Schmied in der ganzen Gegend. Sie hat das Handwerk bei ihrem Vater gelernt, der ebenfalls in Jschabar Schmied war. Sie besitzt eine außerordentliche Kraft und versteht es vorzüglich, ihre zahlreichen Gesellen im Gehorsam zu erhalten. Ab und zu kann sie sich ganz gehörig begeben. Sie ist jetzt 50 Jahre alt und unverheirathet, woran gewiß ihre Körperkraft die Schuld trägt. Jedenfalls hat es alle abgeschreckt, bei einem Familienzank von ihren Fäusten bearbeitet zu werden.

— „Das Ende der Welt“. Aus St. Petersburg wird berichtet: Die Schrift des Professors Fals, in der für den 13.

November d. J. der unheilvolle Zusammenstoß eines Kometen mit der Erde prophezeit wird, ist von einigen unternehmenden Buchhändlern ins Russische übersetzt und in hunderttausenden von Exemplaren unter dem Volke verbreitet worden. Kurz nach ihrem Erscheinen zeigte sich schon eine unheilvolle Wirkung auf das abergläubische Volk. Die Bauern vieler Dörfer im Distrikt Nowgorod verließen ihre Besitzthümer, hörten mit der Winterbestellung auf und ergaben sich dem Trunke. Da die Broschüre in anderen Distrikten ähnliche Resultate zeitigte, sah die Regierung sich gezwungen, dieselbe konfiszieren zu lassen. Nichtsdestoweniger ist der Aberglaube schon tief eingedrungen. Die Arbeiter einer Fabrik bei Charkow verlangten, daß man sie ablohne, damit sie vor dem Untergange der Welt noch einmal in ihre Heimathsdörfer zurückkehren und die letzten Wochen mit ihren Angehörigen gemeinsam verbringen könnten. Die Ausführung dieses Planes ist nur durch das Einschreiten der Polizei verhindert worden. Ebenso verlangten die Erdarbeiter, die beim Bau der Bahnstrecke Moskau-Windau beschäftigt sind, ihre Entlassung, die ihnen jedoch verweigert wurde. Trotzdem gelang es über hundert Arbeitern, ihren Lohn zu erhalten und damit in die Heimath zurückzukehren. In einigen Dörfern haben Gauner darauf spekulirt, daß die abergläubischen Leute in festen Glauben an den Weltuntergang ihr Eigenthum zu lächerlich billigen Preisen loszuschlagen. Alles dies beweist nur zu sehr die grenzenlose Leichtgläubigkeit und Unwissenheit des russischen Volkes sowie die Macht des gedruckten Wortes, von dessen Wahrheit es felsenfest überzeugt ist.

— Ein klassisch gebildeter Polizist. In einigen Tagen sah der Polizist Quadenbos in Remond in einem Tramwagen, als er zwei Studenten des Columbia College über den Homer gebeugt sah und bemerkte, daß sie über eine schwierige Stelle nicht hinauskommen konnten. Er setzte sich zu ihnen und explizirte ihnen den Satz, sehr zum Erstaunen der jungen Musenföhne, die derartiges von einem „Cop“ nicht erwartet hatten. Später hatte er Gelegenheit, einigen Taubstummen, die ihren Weg verloren hatten, mittels der Zeichenprache Auskunft zu geben, denn auch diese versteht er. Quadenbos ist der Sohn des Professors Geo. W. Quadenbos, der Jahre lang in Harvard Griechisch und Latein lehrte. Er hat ein abenteuerliches Leben hinter sich. An der Washington Universität in St. Louis graduierte er, lebte dann in Texas und Mexiko als Cowboy etc., lebte in Chicago, wurde Lehrer an Taubstummen-Institut in Troggs Neck, N. Y., studierte später Medizin an der N. Y. Universität, machte sein Examen, gab aber den ärztlichen Beruf wieder auf. Bischof Wigger verschaffte ihm einen Lehrstuhl für Rhetorik in Seton Hall bei Newark, wo er mit Erfolg 18 Monate lang thätig war. Später wurde er Superintendent eines Taubstummen-Instituts in Trenton und darnach Lehrer an einer Taubstummenschule in New-York. Als Gouverneur Roosevelt gebildete Leute für die Polizei suchte, meldete sich Quadenbos und erhielt eine Anstellung.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Königliche Schauspiele.

Diebstaden, 14. September

Mädchentraum. Spiel in 3 Akten von Max Bernstein. Regie Herr R. d. v. (Erstaufführung).

Seine Novität im strengen Sinne des Wortes ist es, was am gestern Abend im Hoftheater vorgeführt wurde und was der Verfasser „Spiel“ nennt. Denn Bernstein schuf es bereits 1897, das „Spiel“, das sich durch noble Verse auszeichnet und das seinen Namen empfangen nach dem berühmten Worte „Locus a non lucendo“. Denn gespielt wird in dem Stücke wenig.

Diego ist lange Jahre an Stelle seiner Nichte Leonor Regent von Aragon gewesen. Das Regiment hat ihm nun so gut gefallen, daß er es auch fürderhin thun und später die Macht auf immer Soban übertragen möchte. Daher hat er die Erbprinzessin fern von der Welt aufziehen und erziehen lassen, um ihr jedes selbständige Denken und Handeln unmöglich und sie seinen Plänen, die in einer Heirath zwischen ihr und seinem Sohne gipfeln, gefügig zu machen. Doch er hat sich getäuscht. Sie hat alles mögliche zusammen gesehen und sich das Gelesene nach ihrem Sinne zurecht gemacht. Als sie endlich erwacht, als sie sich die Krone aufgesetzt, wundert sie, daß das Heil des Volkes nur in der Tugend erbliche Geschlechter werden getrennt, die Lüge wird verpönt, liebloser Egoismus soll herrschen, Völkereien werden verboten: so glaubt sie das Volk zu beglücken. Zum Rathgeber hat sie den just von geistlichen Reisen zurückgekehrten Pedro de Viron ernannt, der längs mit dem Weibe lacht, das (Accusativ) er lieben und das (Romantisch) ihn lieben muß. Und dieses Weib ist Leonor. Aber er zeigt sich, um sich nicht zu verrathen, erachtet ihre „Mädchenträume“ um zu geeigneter Zeit zu gründen, um zu geeigneter Zeit das Weib in die zu wecken. Und das gelingt ihm endlich vollkommen in einer warmen Sommernacht, als sie mit eigenen Augen sieht, daß ihre Gedanken nach jeder Richtung hin übertreten werden, daß Tugend nach dem Begriff mit der Menschheit unvereinbar und daß der richtige Mädchentraum der ist, den ihre alte Tante noch immer träumt: „Frau zu werden.“

Max Bernstein hat das alles, wie schon oben angedeutet, in schönen Versen erzählt und damit ist die Bühnenwirklichkeit des Stückes gerichtet. Im Theater verlangt man nun einmal Handlung; da mügen die Verse noch so hübsch gedreht sein, da muß man die Beherrschung der deutschen Sprache mit noch so reichlichen Reimspielereien zu beweisen suchen. Handlung! Und die fehlt hier. Und noch über eins läßt er uns etwas im Unklaren. Soll das Ganze eine Satire sein auf unsere Volkseigenthümerinnen oder auf das unbedachtame Wesen, oder gar ein Scherz auf die moderne Frauenbewegung oder auf die Moral der Menschen? Es ist von allem etwas und es ist mit so netter Grazie, mit so vielem Witz und reizendem Witz vermischt, daß man immerhin einen Grund zum Ansehen hat, vielleicht aber einen größeren vom Lesen. Vielleicht!

Man weiß, daß im Schauspielerslande zwei Richtungen einanderplayen. Die einen verlangen Deklamation, die anderen natürliches Sprechen. Ein Stück in Versen fordert nun auf jeden Fall das erstere. Denn wer die deutsche Sprache mit Rosenkranz bindet, will dies doch auch von anderen anerkannt wissen, sonst läßt er seine Gedichte und gereimten Schauspiele zu Hause in Schreibstisch liegen. Herr Bernstein aber, der den Pedro mit Feuer, Leidenschaft und mancher wirkungsvollen Pointe spielte, um selbst

Herr sich gestern Abend ein warmblütiger Zauber spann, gehört zu den Redagern der zweiten Richtung und so ging leider manches Wort, manche Silbe verloren. Schade um den Inhalt des Stückes, der unter einer eintrübender Sprache litt. Hr. Wollstg als Leonor, Graf von Aragon, hätte ihm dabei als Vorbild dienen können. Herr Schreiner mußte als Diego, ihr Oheim, Regent, einen seinen Anlauf zum Intriguanten nehmen, es aber bei diesem Anlauf bewenden lassen, weil es der Dichter einmal so will. Besser es doch Rolfe hat vernahm die des Gefandten Vargas gezeichnet, der Herr Rudolph prächtig wiedergab. Herr Schwab sprach die Rolle des Fernando angemessen und wohlklingend. Wohl am besten hingeworfen sind die humoristischen Charaktere, von denen der Kriks des Herrn Fender, der ewig durstige, und der Komonienmeister Toribio des Herrn Valentin wahre Lachstüme entseffelten, wie denn auch Hr. Ulrich als ewigjunge Bassina manchen Heiterkeitserfolg hatte. Für die Rolle der Ines am Hr. Dora Walfframm aus Dresden gewonnen worden, sie trägt edelt und lieblich auftrat, allerdings in dieser Rolle kann aber sich urtheilen läßt. Die übrigen Mitwirkenden, die unter der Regie des Herrn Rösch manch lebendiges Bild boten, stiftet sich für heute mit einem Pauschallob begnügen. F. X. K.

• Die Strandhexe, eine abendfüllende Oper unseres Mit-
glieds, des Musik-Directors Herrn Berlett ist vom Stadt-
rath in Köln angenommen worden.

• Curhaus. Die Cur-Verwaltung bereitet soeben das Programm für die ganze Winteraison vor, das ein außerordentlich reichhaltiges werden wird und gegen Ende dieses Monats zuerst erscheinen soll. Wie wir vernehmen, ist der Cylus der zehn Künstler-Kongerte glänzender ausgestattet denn je. Mit ihnen geehrt einheimischen Meister Herrn Curkapellmeister Aug. Ruffsdirektor Louis Päsner, werden die drei berühmtesten modernen Dirigenten der Neuzeit, die Herren General-Dirigenten Felix Mottl, Gewandhaus-Kapellmeister Arthur Niksch und Hofkapellmeister Felix Weingartner sich in die Leitung der Kongerte theilen. Dirigentengrößen, die außer an ihrem heimatlichen Direktionsstätten nur in den ersten Welt-Metropolen, wie London, Paris, St. Petersburg, Wien ihre Meisterschaft auszuüben pflegen sind. — Fünfzehn Solisten allerersten Ranges sind für den Cylus gewonnen, darunter eine Anzahl hier noch nicht gekannter Größen.

Aus der Umgegend.

Dieblich, 13. Sept. Ein 13jähriger Junge, der
kleinere Geldbeträge aus dem Anzuge eines Reiter-
sackes entwendete, wurde gestern auf frischer That ertappt.

* **Schierstein**, 12. September. Daß den Anforderungen in Bezug auf die neue Zeit entsprechend um- bezw. neugebaute Hotel „Zum Schauer Hof“ an der Ecke der Wessbadener- und Viebrücker- Straße wurde gestern mit einem Festessen, dem etwa 70 Personen anwohnten, seiner neuen Bestimmung übergeben. Restaurateur derselben ist Herr Neumann.

• **Kloppenheim**, 14. September. Die hiesige Ortsgruppe des lomb. Wandertafels hat in der letzten Sitzung am Montag den Antrag des Herrn Pfarrers Thoman beschlossen, in den Tagen vom 24. bis 28. d. M. in Kloppenheim, im Gasthaus am Engel, eine Lokal-Obst-Ausstellung abzuhalten. Kloppenheim ist wegen seines Obstreichthums weithin bekannt und so sehr zu erwarten, daß die Ausstellung in jeder Beziehung interessant sein wird.

September
1897

*** Flörsheim, 13. September.** In den Kirchenvorstand wurden gewählt bzw. wiedergewählt die Herren Bgm. Schleibt, Jakob Laut 4, Lorenz Philipp Ruppert und Joseph Diehl; in die Gemeindeverwaltung die Herren Joseph Kontadi, Michael Laut 2, Anton Jödel, Johann Flörsheimer, Peter Krauß 2, Johann Christ, Caspar Schumacher, Jakob Schleibt 3, Georg Friedrich Schleibt, Peter Thomas, Johann Laut und Karl Joseph Schleibt.

Alorsheim, 13. September. Unsere 50jährigen, d. h. in diesem im Jahre 1849 geboren sind, feierten am Sonntag gesamt ihren Geburtstag durch den Besuch eines für sie abgehaltenen Freilichtkessens und Abends durch ein Festessen und eine Familienfeier im "Hirsch".

* **Hamburg, 14. September.** Bei der Regl. General-
versammlung in Rassel ist die Consolidation unseres Stadterings
beschlungen worden.

* **Rastätten**, 14. Sept. Der Magistrat wird sich in nächstem Tagen mit der Frage der Einführung des elektrischen Lichts beschäftigen.

Ramberg, 14. Sept. Ramberg wird Industriestadt. Ein
solches Zeug aus der hiesigen Bürgermeisterei an, ob in der
Gasse des Bahnhofes 40 Morgen Land zu haben seien, um darauf
eine elektro-technische Fabrik zu errichten. Das wäre
ein goldenes Grund ein sehr wichtiger Faktor. Hoffentlich
wird das Projekt zu Stande. — Die Kartoffelernte wird
den Anwohnern noch sehr gütig ausfallen, schon jetzt wird der
Kartoffel zu 1,90 M. verkauft. Auch die anderen Früchte werden
sehr reichlich Ernte abwerfen.

Bad Nauheim, 14. Sept. Fürst Ferdinand von Sagan ist heute Nacht nach fünfwöchentlichem Curgebruche in der über Guburg nach Bienen abgereist. Aus Anlaß seiner Reise wurden zahlreiche Ordensauszeichnungen vergeben. Unter Anderen erhielten der behandelnde Arzt, Medizinalrath Dr. Brühl und der Vorstand der Bäder-Direktion Geheimen Rath das Comthurkreuz 2. Klasse des bulgarischen Civilverdienstordens, der Vorstand des Polizeiamts, Dr. Ortwien, der Medicinalrath v. Grolmann und der Postdirector Münch das Kommandeurkreuz desselben Ordens mit der Krone.

Frankfurt, 14. Sept. Der gestrigen Notiz bezüglich des
Schicksals ist noch nachzutragen, daß der hier verhaftete
von Remhord aus schon seit 1895 ge-
verfolgt wird, und auf seine Ergreifung eine Be-

lohnung von 1000 Dollar ausgesetzt ist. Auch sein Complice wurde dingfest gemacht.

„ Frankfurt a. M., 19. Sept. Morgen, am 15. d. M. Mittags 2 Uhr, findet unter 12 70-jährigen Herren ein Dauerlauf nach Höchst statt. Start ist die Galluswarte. Der Preis besteht in 12 Flaschen Rheinem.

Limburg, 14. Sept. Der hochw. Herr Bischof von Eux, apost. Vikar von Dänemark, beehrte dieser Tage das hiesige Missionshaus der Pallotiner mit seinem Besuche. Am Eingang wurde er von dem Superior P. Kugelmann begrüßt, welcher ihm die Inlassen der hiesigen Niederlassung vorstellte, und hörte dann mit Spannung einen Vortrag über die Thätigkeit der Pallotiner in Deutsch-Ostafrika an. Zum Schluß richtete der hochwürdigste Herr herzogliche Worte an die Versammelten, spendete den bischöflichen Segen und fuhr dann zur Fortsetzung seiner Kur nach Ems zurück. — Der hiesige kath. Elisabethen-Verein veranstaltet auch in diesem Jahre wieder eine Verloosung zum Behen der hiesigen verhärmten Armen und Kranken. Es werden 4000 Loose à 25 Pf. ausgegeben.

Totales.

* Wiesbaden, 14. September.

* Die Schulen haben am heutigen Tage wieder begonnen, die schönen Ferien sind vorüber und fällt auch manchem Kinde heute das Stillestehen noch schwer, es wird sich schon bald wieder an die Schulzucht und Ordnung gewöhnt haben

Da sind nun mittlerweile von der Königl. Regierung in Wiesbaden zwei Verordnungen ergangen. Die erste verbietet den ihr unterstellten Lehrpersonen die Vertheilung von Brochuren, Zeitungen und Flugblätter in den Schulen. Für den Fall jedoch, daß eine Lehrperson den Wunsch hegt, irgend eine Drucksache unter die ihr anvertrauten Kinder zu vertheilen, ist dieselbe verpflichtet, die betreffende Schrift vorerst dem zuständigen Ortsschulinspektor zur Prüfung vorzulegen, dieser hat darüber zu entscheiden, ob die Vertheilung stattfinden kann. Die Genehmigung ist unter allen Umständen zu verweigern, wenn es sich um Blätter handelt, in denen kirchliche oder politische Fragen erörtert werden. Es wird als selbstverständlich betrachtet, daß die von den Ortsschulinspektoren zugelassenen Drucksachen erst nach Schluß des Schulunterrichts vertheilt werden, damit dieser keinerlei Beeinträchtigung erfahre. Ebenso ist in der angezogenen Verfügung den Lehrpersonen des Regierungsbezirks verboten, Geldsammlungen irgend welcher Art in den Schulen zu veranstalten oder die Schulkinder zu Geldspenden für irgend einen Zweck zu veranlassen. Dagegen soll es den Lehrpersonen nicht verwehrt sein, milde Gaben, welche die Schulkinder aus eigenem Antriebe und mit Erlaubnis ihrer Eltern zu einem wohlthätigen Zwecke darbringen, außerhalb der Schule zur Weiterbeförderung anzunehmen.

Wir können uns mit dieser Verordnung nur völlig einverstanden erklären. Mag man auch dem entgegenhalten, es sei Pflicht der Lehrer und Erzieher, schon frühzeitig in der Jugend den Opfer- und Wohlthätigkeits Sinn zu wecken, so halten wir doch den indirekten Zwang, den bei solchen Schulsammlungen ein Kind auf das andere ausübt, für verwerflich. Und daher ist es angerechter, man lasse die ganzen Sammlungen aus der Schule fern, und tritt einmal ein besonderer Umstand ein, so mache man die Kinder einfach darauf aufmerksam und überlasse das andere den Eltern.

In einer zweiten Verordnung hat die Königl. Regierung den Schulbehörden aufgegeben, aus den amtlichen Bezirken der Lehrpersonen diejenigen Zeitschriften, Aufsätze und Artikel zu entnehmen, welche geeignet sind, das religiöse Gefühl der Lehrpersonen — katholischer wie evangelischer Confession — zu verlegen und denselben allen derartigen Schriften die Aufnahme in die Bezirke zu verweigern. Dieser Erlaß muß als durchaus zeitgemäß betrachtet werden.

*Aus der Magistratsitzung vom 13. September.

(Nachdruck, auch im einzelnen, nur mit genauer Quellenangabe „Wiener
bader General-Anzeiger“ gestattet.)

Mehrere dem Magistrate durch die kgl. Polizeidirektion zur Aeußerung vorgelegte Gesuche hiesiger Ladeninhaber um die Erlaubniß zur Aufstellung von Schaukästen an der Außenseite ihrer Läden wurden auf Ablehnung begutachtet, weil die Schaukästen über die Straßensuchtklinie hinausragen, dadurch das Trottoir beengen und leicht das Publikum zu verkehrshindernden Ansammlungen veranlassen.

Ein von der verstorbenen Rentnerin Frä. Luise Pfähler dem Stadtlarmenfond vermachtes Legat von 3000 Mk. wurde dankend angenommen.

Daß von der Direktion der Süddeutschen Eisenbahn-Gesellschaft vorgelegte abgeänderte Projekt betreffend die Umwandlung der Dampfstrassenbahn Wiesbaden-Biebrich in elektrischen Betrieb für die Strecke Bahnhof-Beaustie wurde unter dem Vorbehalt genehmigt, daß sich bei einer durch das Stadtbauamt vorzunehmenden Nachprüfung keine Anstände ergeben.

Die gegen den Fluchtliniplan der Dohheimerstraße zwischen der ersten und zweiten Ringstraße im Festsetzungsverfahren erhobenen Einwände konnten nach geschehener Prüfung durch die Fluchtliniendeputation nicht berücksichtigt werden und gehen daher zur Entscheidung an den Bezirks-Ausschuß.

Für die zwischen der Part- und Bingerstraße sich beziehende sogenannte „Kleine Partstraße“ ist der Fluchtlinienplan definitiv festgesetzt worden.

* Vom luxemburgischen Hofe. Das luxemburgische Hofmarschallamt macht bekannt: „Die durch den Unfall des Großherzogs und dessen Folgen bedingte Verschiebung der Rückkehr des Erbgroßherzoglichen Paares nach Schloß Berg läßt dieselbe jetzt überhaupt nicht mehr als angezeigt erscheinen. Die Niederkunft der hohen Frau wird deshalb in Schloß Hohenburg und nicht in Schloß Berg, wie beabsichtigt, erfolgen.“

* Die gemeinsame Sitzung des Finanz- und Bau-
ausschusses, in welcher die Entschädigung bezgl. des Löcherschul-
Reubaues aussteht, kann nicht vor dem 26. d. M. stattfinden, da

sich sowohl Herr Stadtbaumeister Wenzner z. B. in Urlaub be-
findet als auch andere Herren vorher nicht erscheinen können.

* **Städt. Verdingungen.** Die Herstellung einer ca. 370 Meter langen Betonrohrkanalstrecke in der Dohrheimerstraße zwischen dem Vulkansationsgebäude und dem Wättlerchen Grundstück wurde unter 3 Bewerbern der Firma A. Welter-Rainz, die Arbeiter zum Umbau des Kanals in der Gartenstraße zwischen Paulinen- und Rosenstraße, 127 Meter lange Steingutrohrleitung, unter zwei Bewerbern Herrn Wih. Weder hieselbst übertragen.

* **Vesthwechsel.** Die Villa Frankfurterstraße 8a ging durch Kauf aus dem Besitz des Herrn Grafen von Keller R. R. Kammerherr a. D. in denjenigen des Herrn Otto Rege, Kaufmann aus Bremen über. Das Geschäft wurde vermittelt und abgeschlossen durch die Immobilienagentur von C. Ehr. Glücklich dahier.

3 Zum **Petersau-Projekt** (vergleiche den gestrigen Artikel bezüglich der direkten Verbindung Wiesbaden-Main) ist noch nachzutragen: Ueber die Gründe, welche das jetzt wieder aufgenommenne Petersau-Projekt zur Zeit der Hessischen Ludwigsbahn scheitern ließen, können wir noch mittheilen, daß die Hess. Ludwigsbahn von der Ausführung desselbß zurückgetreten ist, weil die von

der Militärbehörde beanspruchten fortificatorischen Anlagen bezw. der Kostenersatz dafür für die Privat-Gesellschaft die Sache so vertheilt hat, daß an ihre einigermassen lobende Durchführung schlechterdings nicht mehr hat gedacht werden können; die kaiserliche Verwaltung braucht solche Rücksichten nicht in dem Maße zu nehmen wie eine private Erwerbsgesellschaft.

b. **Von der Eisenbahn.** Außerordentliche Prämien für die Entdeckung betriebsgefährlicher Schäden wurden dem Maschinenführer Elhardt von hier und dem Zugführer Baberski von Niederlahnsheim zu Theil. — Die Eisenbahn-Direktions-Präsidenten sind ermächtigt, in dringenden Verurlaubungsfällen wie bei Todes- oder schweren Erkrankungsfällen der nächsten Angehörigen den langgedienten Arbeitern freie Fahrt auf den Staatsbahnen zu bewilligen.

* **Curhaus.** Wie wir hören, werden auch die dieswint-
rigen Curhaus-Vorlesungen eine Reihe berühmter Redner bringen.
Daranter Namen wie Professor Oden, Josef Kainz,
Alexander Straßosch, Victor Stähgen, August
Zunfermann &c. — Die musikalischen Kreise unserer Stadt
dürfte es interessieren, zu erfahren, daß die Curverwaltung das
berühmte Leipziger Gewandhaus-Quartett zu
einem Kammermusik-Abende im Monate November gewonnen hat.
Das Quartett wird sich von hier nach Wien begeben, wo es für
eine Reihe von Abenden engagirt ist.

a. Lawn-Tennis-Tournier. Bei dem gestern stattge-
henden Schlusse des Tourniers wurden folgende Preise vertheilt:
Herren-Einzelspiel ohne Vorgabe: 1. Preis Herr
Freudenberg Ehrenpreis der Curverwaltung, bestehend in einem
silbernen Pokal; 2. Preis Herr Referendar Biskor, eine silberne
Ligarettendose, — Herren-Einzelspiel mit Vorgabe:
1. Preis Herr Goshen, 1 Viqueur-Service; 2. Preis Herr West-
mann, 1 Kanne mit silbernem Deckel. — Damen-Einzel-
spiel mit Vorgabe: 1. Preis Fr. R. Kospatt, 1 silbernes
Eisbüffel-Deckel; 2. Preis Fr. Bertou, 1 Dose. — Herren-
Doppelspiel mit Vorgabe: 1. Preis Herren Brandt
und Tschennacher, je eine Reisetasche; 2. Preis Herren Alder
und Toof, je einen Spazierstock mit silbernem Griff. — Damen-
Doppelspiel mit Vorgabe: 1. Preis Frs. Kospatt und
Bertou, je ein goldenes Armband; 2. Preis Fr. Pfeiffer und
Schöneisen, je eine silb. Dose. — Damen- und Herren-
Doppelspiel mit Vorgabe: 1. Preis Mts. Schellon und
Herr Paulsen, je ein Gut; 2. Preis Fr. Schöneisen und Herr
Goshen, je eine Doppelpörse. Die Preisvertheilung nahm Herr
Curdirektor v. Ebner vor. In einer kurzen Ansprache, die er
erweisen vorausschickte, bemerkte er, daß das Lawn-Tennis-Spiel
um sein Ende erreicht habe und da seine Arbeit ohne Lohn und
ein Wettkampf ohne Sieg bleibe, so gereichte es ihm zur Ehre und
Freude, die Preise an die Sieger zu vertheilen, die sie im heißen
Kampfe errungen. Wenn auch das erste Tournoiement durch der
Bitterung Ungunst hätte unterbrochen werden müssen, so hoffe er,
daß im nächsten Jahr eine um so bessere Witterung sei. Nach
der Preisvertheilung brachte Herr Curdirektor noch auf die Sieger
ein Hoch aus, womit das erste Lawn-Tennis-Tournier seinen Ab-
schluß gefunden hatte.

G. Sch. Residenztheater. In der Freitagsvorstellung „Die Wahrsagerin“ debütierte ein neues Mitglied Frä. Erholz in der Rolle der Anna Möbbling aus Berlin. Am Samstag gelangt „Obette“, eines der ernstesten und werthvollsten Werke Sardou's, die den Ruhm des Verfassers als Schilderers des Pariser Lebens und großen Bühnentechnikers in alle Welt verkündeten und begründeten, zur Aufführung. In „Obette“ wird in sein psychologischer Weise gezeigt, wie tief eine Frau zu sinken vermag und wie dennoch die Mutterliebe in ihrem Herzen als fester Pol Geltung hat. Das ganze Personal ist darin beschäftigt. Dr. Rauch spielt den Grafen Clermont, die Titelfrau spielt Gusti Kossent und in den übrigen Rollen begreifen wir die Damen Altmann, Heriba, Szent, Krause etc. und die Herren Wieske, Rienschers, Schulze, Wilmann, Danussi, Linger. Am Sonntag Abend ist eine Wiederholung dieses effektvollen Stückes in Aussicht genommen.

P. A. 24. **Mittelsb. Treidenerfest.** Der geschäfts-
führende Ausschuss hat in seiner jüngsten Sitzung beschlossen, zur
Erschließung der Abrechnung durch Anzeigen nochmals um die
Einsendung der Rechnungen zu ersuchen mit Frist bis 28. d. M.,
nachher soll abgeschlossen werden. Einige Gesuche um Zuwen-
dungen aus dem Ueberschuss wurden zurückgestellt bis zur Schluß-
sitzung. Ebenso soll die öffentliche Dankagung an alle Mit-
glieder bis dahin verlesen werden. Der 1. Vorsitzende des
geschäftsführenden Ausschusses, Herr Oberlehrer Spamer, hat in-
folge Sterbefalles in seiner Familie die Leitung in die Hände
seines Vertreters, des Herrn Lehrers Heinrich Weber, Bachmeyer-
straße gelegt.

* **Verein Süd-Wiesbaden.** Der 2. Schriftführer des Vereins Süd-Wiesbaden ladet die Vorstandsmitglieder zu einer am 16. d. M., Abends 8 1/2 Uhr, im Lustig-Restaurant stattfindenden Sitzung ein. Die Tagesordnung ist für die obgenannten Stadtinteressen von hoher Wichtigkeit. Sie enthält: 1. Anlage zu Dieblich und deren Bedeutung für Wiesbaden. 2. Projekt einer offenen Markthalle im Südviertel. 3. Elektr. Straßenbahnanlage im Stadtbereich. 4. Vorbereitung der im Oktober stattfindenden Notzuständigen Generalversammlung.

* Der Verband deutscher Gewerbevereine und die Pariser Weltausstellung. Bei den Verhandlungen des Verbandes deutscher Gewerbevereine, die gelegentlich des Ausganges von Köln nach Königswinter im Saale des Dampfers

hatstand, war von besonderer Bedeutung ein Beschluß, der sich an den vom Landesbund Thüringen gestellten Antrag knüpfte, der Vorstand möge mit Rücksicht auf die Pariser Weltausstellung die nötigen Schritte thun, um den Verbandsmitgliedern Fahrpreisermäßigungen und geeigneten Unterkommen in Paris zu sichern. Aus dem Schooße der Versammlung wurde bemerkt, daß eine Beilegung deutscher Aussteller in Paris nach dem Urtheile in Rennes, da eine beleidigende Mißachtung der von amtlicher deutscher Stelle gegebenen Erklärungen befunde und überhaupt das Vertrauen in die französischen Rechtsanschauungen und den moralischen Credit Frankreichs tief erschüttert habe, nicht angängig erscheine. Die Versammlung erkannte diesen Vorwurf unter lebhaftem Beifall als berechtigt an und nahm hierzu auf Vorschlag des Vorstandes folgende Stellung ein: Der Verband deutscher Gewerbevereine hat beschlossen, daß nach dem in Rennes gefällten Urtheile kein Mitglied dieses Verbandes in Paris ausstellen solle. Der Verband ist der Ansicht, daß es nach diesen Vorgängen unthunlich erscheine, der Ausstellung das unbedingt nötige Vertrauen entgegenzubringen.

*** Aushaus zu den „Vier Jahreszeiten“.** Dieser Gasthof, der bekanntlich jetzt dazu bestimmt ist, einem zeitgemäßen Neubau Platz zu machen, stammt aus dem Jahre 1817. Dies Besitztum der Familie Jais ist von dem Baumeister Jais, dem Erbauer des Kurparks, aufgeführt worden und hat im Laufe der Zeit mancherlei bauliche Veränderungen erfahren. In einer vor 40 Jahren erschienenen Schilderung des Hotels heißt es wörtlich: Es gleicht dieses Hotel — ein Stern erster Größe in der Reihe der deutschen Gasthöfe — wahrhaft einem Palaste, besitzt außer mehreren Sälen und 120 Zimmern (die Zahl ist wohl etwas zu niedrig gegriffen, es sollen 140 sein) einen herrlichen, mit acht ionischen Marmorsäulen geschmückten großen Speisesaal. Die lateinische Inschrift am Portal erinnert daran, daß Gemüthsruhe die erste Bedingung einer glücklichen Kur bilde. Ein noch vorliegender Stahlschloß zeigt u. A. eine große öffentliche Uhr, die nicht mehr vorhanden ist, das Parterre sieht ganz anders aus, nur der Säulenvorhang an der Wilhelm-Strasse ist geblieben.

*** Einen Kriegshund** kaufte ein hiesiger Rentner von dem Gastwirth Herrn Seipel in Schierstein für 250 Mk. Solche Hunde leisten im Kriege schätzenswerthe Dienste. Immerhin darf der gezahlte Preis aber als ein recht hoher betrachtet werden.

*** Die dieswöchentliche Valenzliste für Militär-antwörter** ist erschienen und kann unentgeltlich auf unserer Expedition eingesehen werden.

*** Dürfen männliche Patienten beim Baden durch Pflegerinnen bedient werden?** Diese schon sehr häufig aufgeworfene, aber nicht endgiltig entschiedene Frage ist dieser Tage von Neuem „aktuell“ geworden und steht nun eine gerichtliche Entscheidung in Aussicht, auf deren Ausfall man überall gespannt sein wird. Die Polizeibehörde zu Halle a. Saale hat nämlich dem dortigen Sanatorium, Besitzer Dr. med. Krudenberg, die Bewilligung der Bedienung männlicher Patienten beim Baden auf die in denselben angestellten Pflegerinnen verboten und zwar unter Androhung empfindlicher Strafen. Der genannte Arzt erwidert nun in dem Vorfall einen polizeilichen Liebesgruß und hat den Rekursweg betreten, er begründet seinen Schritt mit den „analogen Verhältnissen“ in den größten Krankenhäusern.

*** Tageskalender für Freitag, Kochbrunnen:** 7 Uhr Morgen-Concert. — Curhaus: 4 und 8 Uhr Abonnements-Concerte. — Königliche Schauspiele: 7 Uhr „Der Freischütz“ — Residenztheater: 7 Uhr „Die Waise“ — Walballe: 8 Uhr Spezialitäten-Vorstellung. — Stenographische Schule: 10 Abends 8 1/2 Uhr Vortrag des Herrn Paul über die stenogr. Correspondenz durch die Postkarte. Gäste willkommen.

Aus dem Gerichtssaal.

□ Ferien-Strafkammer-Sitzung vom 13. Septbr.

(Schluß aus gestriger Nummer.)

30 Straftaten auf einmal. Der Colporteur G. wurde des Diebstahls sowie einer Anzahl von Betrügereien nicht schuldig befunden, im Uebrigen aber für überführt erachtet und mit zwei Jahren Gefängnis als Gesamtstrafe belegt.

Gelegentlich einer Nachmittags-Sitzung gelangte als **Nachspiel zu dem Dieblicher Accise-Untersuchungs-Prozesse** eine Anklage wider den Kohlen- und Gemüsehändler Jakob K. von Viebrich wegen versuchten oder vollendeten Betrugs in im Ganzen 7 Fällen zur Aburtheilung. Gelegentlich der Nachforschungen nach weiteren Straftaten Kunde's fand sich nämlich, daß K. auf Grund doppelt ausfertiger Waagscheine in 2 Fällen Kohlenlieferungen mehrfach berechnet resp. bezahlt erhalten hatte, und es wurden bei näherem Zusehen auch noch fünf weitere ähnliche Fälle ermittelt. Man nahm damals an, K., der im Uebrigen sich in Viebrich des besten Kennenones erfreut, habe mit dem Acciseamts-Buchhalter Kunde „unter einer Decke gelegen“; es erfolgte daher seine Verhaftung und erst einige Zeit später wurde er auf seinen Antrag gegen Cautionsstellung wieder auf freien Fuß gesetzt. Die heutige Verhandlung ergab den folgenden Thatbestand. In den Jahren 1897—1899 hat K. dem Gastwirth Ed. Wannefeld eine Fuhre Kohlen resp. Kartoffeln mehrfach in Rechnung gebracht und den Cigarrenfabrikanten Hülsmann statt 2 Centner Briquets, die er berechnete, nur 140 Pfund geliefert. Als die Leute jedoch Abstand nahmen, die geforderten Beträge zu bezahlen, hat er sich damit entschuldigt, es liege ein Irrthum vor, und seine Rechnung entsprechend reducirt. In den Jahren 1898 und 1899 ist ferner in 2 Fällen die Krankenhaus-Verwaltung in Viebrich, in 1 Falle der Schlossermeister Wisk. Kunz auf Grund unrichtiger Rechnungen zu Doppel-Zahlungen veranlaßt worden. Auch hier wurde später der zu viel erhobene Betrag zurückgegeben, indem K. sich mit falschen Buchungen entschuldigte. Alle diese Leute verkündeten heute, sie seien nicht der Ansicht, daß K. sie habe betrogen wollen; sie haben ihn auch sämtlich als ihren Lieferanten behalten. Der Angeklagte erzählt vor Gericht, er betreibe ein Doppel-Geschäft, einen Gemüse- und einen Kohlenhandel. Er spezial sei meist in dem Ersterem thätig, besuche die Märkte in Wiesbaden und Mainz, laufe dort ein und verkaufe später wieder. Um das Kohlegeschäft habe er sich nur sehr wenig kümmern können. Seine Buchführung sei deshalb und da auch seine Familie Einkünfte gemacht habe, mangelhaft gewesen, so daß Irrthümer beim Ausschreiben der Rechnungen leicht hätten vorkommen können. Ein böser Wille habe bei ihm nicht obgewaltet. — Da die ersten vernommenen Zeugen Belastendes gegen K. nicht auszusagen vermochten, wurde in alldemselben Einverständnis

auf die Vernehmung der weiteren Zeugen verzichtet. Der Herr Vertreter der Anklagebehörde selbst beantragte die Freisprechung und auf diese wurde denn auch erkannt unter gleichzeitiger Aufhebung des ergangenen Haftbefehles.

Telegramme und letzte Nachrichten.

*** Berlin, 14. September.** Die Berliner Neuesten Nachrichten melden aus London: Das Gerücht, wonach die Regierung beabsichtige, den von einem Theile der Geschäftswelt angeregten Boycott der Pariser Weltausstellung irgendwie zu fördern, werde in maßgebenden Kreisen als lächerlich bezeichnet.

*** Paris, 14. September.** Liberte glaubt, daß die Complot-Affaire vor dem Senat erst gegen Ende Oktober beginnen werde und nicht vor Ende November erledigt werden dürfte. In diesem Falle würde die Kammer erst im Dezember einberufen werden können, was das Cabinet damit begründen würde, daß es unzulässig sei, daß die Kammer tage, während der Senat mit einer Complot-Affaire beschäftigt sei.

Esterhazy gesteht abermals!

*** Berlin, 14. September.** Das Berliner Tageblatt meldet aus London: Esterhazy wiederholte einem Redakteur, daß er das Vorderau und alle sonstigen Dokumente auf Befehl seiner Vorgesetzten geschrieben habe, das Vorderau aber auf Befehl des Generals Mercier.

Nach der Verurtheilung.

*** Paris, 14. September.** Regierungskommissar Carriere und der Gerichtsschreiber des Renner Kriegsgerichts überreichten gestern dem Vertreter des Revisionsrathes das gesammte Aktenbündel im Dreifus-Prozess. Der Regierungs-Kommissar und der Gerichtsschreiber des Revisionsrathes nahmen die Akten entgegen. Die Vollständigkeit der Schriftstücke wurde in einem Protokoll festgestellt und das Aktenbündel in einen großen Gelbsack eingeschlossen. Dann erstattete Carriere und der Gerichtsschreiber des Kriegsgerichts dem Kriegsminister über ihre Mission Bericht. Carriere kehrte nach Rennes, der Gerichtsschreiber nach seiner Garnisonsstadt Chalons zurück.

Die Belagerung Guerin's.

*** Paris, 14. September.** Von den Genossen Guerin's sind nur noch sechs im Dienst, alle übrigen sind erkrankt.

Das Befinden des Papstes.

*** Rom, 14. September.** Bezüglich des letzten Unwohlseins des Papstes erklärte der Arzt Lapponi: Der Papst empfing am Dienstag in dem etwas kühlen Bibliothek-Saal den Cardinal Ragella und zog sich dadurch eine leichte Fieberkeit zu, die aber durchaus zu keinen Besorgnissen Anlaß giebt.

*** Rom, 14. September.** Der Papst ist wieder vollständig hergestellt.

Zur Transvaalkrise.

*** London, 14. September.** Die gestrige Besprechung des Grafen Haffeld mit Lord Salisbury betraf den Schutz der zahlreichen in Süd-Afrika, speziell in Transvaal lebenden deutschen Reichs-Angehörigen und deren Eigenthum für den Fall eines Krieges.

*** London, 14. September.** Aus Prätoria wird gemeldet: Die Antwort auf die Depesche Chamberlains wird heute im Volksraad verlesen. Die Forderung bezüglich der Naturalisation der Ausländer wird angenommen, bezüglich der Souveränitätsfrage jedoch nicht.

Hochwasser.

*** Wien, 14. September.** In Paierbach stürzte gestern Abend die eiserne Fahrbrücke über die Schwarza ein. Zur Zeit des Einsturzes befanden sich zahlreiche Personen auf der Brücke. Einige konnten sich retten, die übrigen fielen ins Wasser und ertranken. Die Zahl der Umgekommenen ist noch nicht festgestellt.

*** Wien, 14. September.** Aus dem Salzammergut treffen Nachrichten über Hochwasser ein. Die Gemeinden Aulsee und Ischl sind höchst gefährdet. Es droht Noth an Lebensmitteln für Ischl, wenn der Regen noch fort dauert. In Salzburg ist das Wasser bis in die ersten Stockwerke der Häuser gedrungen. Die Feuerwehr und Pioniere traten in Action. Der Bahnverkehr ist mehrfach gestört. Auch für Wien besteht Gefahr, wenn nicht bald das Abfließen der Wässer erfolgt. Auch aus Obersteiermark wird wachsende Hochwassergefahr gemeldet. Die Mürz und Mur sind stark im Steigen begriffen und führen Brücken und Getreide mit sich. Lawinstürze werden befürchtet. Sämtliche an den Flüssen belegenen Ortschaften stehen unter Wasser.

*** Graz, 14. September.** Die Ortschaft Eisenberg ist überschwemmt. Der Bahnkörper wurde durch Bahngeröll verschüttet. Ein Haus, in dem sich drei Personen befanden, wurde unter abfließenden Bergmassen begraben. Auch aus Ober-Oesterreich wird Hochwasser gemeldet. Bei Braunau sind beide Bahnkörper in Gefahr. Die Traun ist im ganzen Salzammergut noch immer im Steigen begriffen. Alle an ihren Ufern gelegenen Ortschaften sind überschwemmt.

Notationsdruck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert. Für die Redaktion verantwortlich: Franz Faver Kurz; für den Inseratentheil: Emil Sieber. Sämtlich in Wiesbaden.

Handel und Verkehr.

*** Wiesbaden, 14. Sept.** Auf dem heutigen Fruchtmarkt galten 100 kg Roggen — M. 6.15 — M. 6.20. 100 kg Weizen — M. 6.40 — M. 6.45. 100 kg Gerste — M. 5.90 — M. 6.00. 100 kg Hafer — M. 2.20 — M. 2.30. — Angefahren waren 16 Wagen mit Frucht und 16 Wagen mit Heu und Stroh.

* Limburg, 13. September. Rother Weizen 13.22, Weißer Weizen 12.80, Korn 10.85, Gerste 9.37, Hafer 8.50, alles per Malt.

Familien-Nachrichten.

Auszug aus dem Civilstands-Register der Stadt Wiesbaden vom 14. September.

Geboren: Am 13. Sept. dem Architekten Ferdinand Weisers e. S. Ferdinand. — Am 8. Sept. dem Kaufmann Ernst Ruhlmann e. S. Ernst Heinrich Ludwig Joseph Carl. — Am 8. Sept. dem Herrnschneider Jakob Scheid e. S. Heinrich Wilhelm Martin. — Am 8. Sept. dem Tagelöhner Philipp Jey e. S. Gustav Philipp. — Am 8. Sept. dem Chorsänger am Königl. Theater Carl Mattes e. S. Josephine Karoline. — Am 14. Sept. dem Schriftfeger Heinrich Wacker e. S. Karl.

Aufgehoben: Der Lokomotivheizer Wilhelm August Merlau hier, mit Emilie Johanna Christine Klag zu Kunkel. — Der Kellner Emanuel Karl Jednit zu Dresden, mit Rosa Ademe dortselbst. — Der Schreiner Theodor Ziegler zu Heilsheim, mit Emilie Vertha Hofeditz daselbst. — Der Kunstgasser Paul Schöppel hier, mit Paula Koch hier. — Der Schlossergeselle Philipp Sterkel hier, mit Barbara Schmidt hier. — Der Architekt Albert Conrad hier, mit Johanna Schies hier. — Der Tagelöhner Heinrich Wisk hier, mit Minna Tag hier. — Der Bahnarbeiter Wilhelm Müller hier, mit Philippine Schuchhardt hier. — Der Kasser Christian Meyer zu Frankfurt a. M. mit Auguste Johanne Margarethe Henritte Deuser hier.

Verheiratet: Der Kaufmann Max Helfferich hier, mit Johanna Stoh hier. — Der praktische Bahnarzt Karl Jung hier, mit Johanna Birk hier.

Gestorben: Am 13. Sept. Heinrich, S. des Fuhrmanns Heinrich Klump, alt 2 M.

Königliches Standesamt.

Standesamt Flörsheim

Geboren: Am 3. August dem Maurer Johann Born e. S. Johann. — Am 13. August dem Postkassierer J. J. Schmeimer e. S. Joseph. — Am 15. August der ledigen Katharina Simon e. S. Anton. — Am 17. August dem Gastwirth Franz Weildächer 2. e. S. Elisabeth. — Am 18. August dem Bahnwärter Johann Peter Michel e. S. Georg. — Am 18. August dem Fabrikarbeiter Gerhard Born 3. e. S. Gerhard. — Am 20. August dem Schiffer Karl Reibel e. S. Georg. — Am 23. August dem Kaufmann Max Fleck e. S. Maria. — Am 25. August der Wittve Elisabeth Sahn, geb. Korman e. S. Johann. — Am 24. August dem Schlosser Heinrich Bogi e. S. Margaretha. — Am 30. August dem Bahnwärter August Schmeimer e. S. Paul Heinrich.

Aufgehoben: Am 9. August der Küfer Adam Hahn von Hattersheim, mit Gertrude Anna Schieferstein von hier. — Am 9. August der Schreiner Ludwig Simon Wenzel Höchst, mit der Fabrikarbeiterin Emma Raubheimer von hier. — Am 12. August der Hilfsbremser Clemens Konrad von Bischofsheim, mit Therese Dienst von hier. — Am 15. August der Porzellanmaler Adolf August Reichle hier, mit der Fabrikarbeiterin Auguste Martha Richter von Alt-Haldensleben. — Am 31. August der Küfer Franz Schichtel mit Auguste Reihel Land, beide von hier.

Verheiratet: Am 19. August der Kollfuhrmann Georg Schmuher mit Elisabeth Faust, beide von hier. — Am 26. August der Küfer Adam Hahn von Hattersheim mit Gertrude Anna Schieferstein von hier.

Gestorben: Am 3. August dem Mälzer Gerhard Schepert e. S. Katharina, 10 Tage alt. — Am 6. August der Schlossermeister Philipp Schleidl, 73 Jahre alt. — Am 10. August Katharina, Tochter des Schiffers Philipp Philipp Schleidl, 13 Jahr alt. — Am 13. August Johann, Sohn der ledigen Marg. Adam, 2 Monate alt. — Am 19. August der Steinmetz Johann Georg Veschler, 58 Jahre alt. — Am 25. August Johann, Sohn der Wittve Sahn geb. Korman, 10 Wochen alt.



Wäsche für Neugeborene

empfehlen in reicher Wahl

Baby-Artikel

zu Gelegenheitsgeschenken, in jeder Preiskategorie

Carl Claes

Wiesbaden, Bahnhofstrasse 8.

Kirchliche Anzeigen.

Israelitische Cultusgemeinde (Synagoge Michaelstrasse)

Freitag, Abends 6.15 Uhr.

Sabbath, Morgens 8.30, Nachmittags 3, Abends 7.20 Uhr.

Wochentage Morgens 7, Nachmittags 5.30 Uhr.

Dienstag, den 20., Mittwoch, den 21. September:

Laubhüttenfest.

Vorabend 6.15, Morgens 8.30, Predigt 9.15, Nachmittags 3.

Abends 7 Uhr.

Wochentage Morgens 7, Nachmittags 5.30 Uhr.

In allen Orten der näheren und weiteren Umgegend, wo wir noch keine Austräger haben, werden Ausgabestellen unter den günstigsten Bedingungen errichtet. Jedermann, der Freund unseres Blattes ist und eine Filiale für uns übernehmen will, sende seine Adresse sofort an die Haupt-Expedition des Wiesbadener General-Anzeiger.

Residenz-Theater.

Dir. Dr. H. Rauch.

Freitag, den 15. September 1899.

Abonnementsvorstellung. Abonnements-Billets gültig.

Zum 5. Mal.

Die Wahrsagerin.

Novität!

Schmied in 3 Akten von Josef Jarno und Gustav Kidel.
Regie: Albin Unger.

Edith Nordhausen	Gust. Schulze.
seine Frau	Clara Krause.
seine Tochter	Käthe Erholz, a. D.
seine Tochter	Hans Manussi.
seine Tochter	Max Wieste.
seine Tochter	Else Lillmann.
seine Tochter	Sofie Schenk.
seine Tochter	Minna Käte.
seine Tochter	Hermann Kunz.

Ort der Handlung: Berlin.

Nach dem 1. u. 2. Akte findet eine größere Pause statt.
Der Beginn der Vorstellung, sowie der jedesmaligen Akte erfolgt nach dem 3. Glockenzeichen.

Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9 1/4 Uhr.

Samstag, den 16. September 1899.

Abonnementsvorstellung. Abonnements-Billets gültig.

Zum ersten Male:

Odetta.

Pariser Sittenbild in 4 Akten von B. Sardou.

Regie: Albin Unger.

Graf von Clermont-Latour. Dr. Rauch.



Freitag, den 15. September 1899.

Abonnements-Konzerte

des

städtischen Kur-Orchesters

unter Leitung des Konzertmeisters Herrn Hermann Irmer.

Nachm. 4 Uhr:

Decenniums-Marsch	Stasny.
Ouverture zu „Der Kalif von Bagdad“	Boieldieu.
Finale aus der unvollendeten Oper	Mendelssohn.
„Loreley“	Millbaker.
Jonathan-Walzer	Rubinstein.
Zwei Charakterstücke aus „Bal costumé“	
a) Pelerin et Fantaisie.	
b) Toréador et Andalouse.	
Griechischer Piraten-Marsch für Harfe	Parish-Alvares.
allein	
Herr Wenzel.	
Fantasia aus „Mignon“	Thomas.
Beiterlust, Konzert-Galopp	Spindler.

Abends 8 Uhr.

Leitung: Herr Kgl. Musikdirektor Louis Lüstner.	
Ouverture zu „Rosamunde“	Frz. Schubert
Feierlicher Zug zum Münster aus	
„Lobengrin“	Wagner.
Liliput-Polka	Fahrbach.
„Allerseelen, Lied“	Lassen.
Ball-Ouverture	Sullivan.
Trambilder, Fantasia	Lumbye.
Zither-Solo: Herr Walter.	
Potpourri aus „Die Hochzeit des Figaro“	Mozart.
Heute-Marsch aus „Ein Sommernachts- traum“	Mendelssohn.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Trauben-Kur-Halle

alte Kolonnade, Mittelbau.

Verkauf

von 8 bis 11 Uhr Morgens und von 3 bis 6 Uhr
Nachmittags

Städtische Kur-Verwaltung.

Wiesbadener

Militär-Berein.

Sonntag, den 17. September cr.:

Ausflug nach Dohheim

(Gastwirtschaft von J. Rück, „Turnhalle“),
wobei wir unsere werthen Mitglieder nebst Angehörigen
einfachen.

Für Unterhaltung am dortigen Plage ist gesorgt.
Gemeinschaftlicher Abmarsch Nachmittags präzis
1 Uhr von der Ringkirche.

Der Vorstand

Bekanntmachung

über die Errichtung einer Schlosser-Zwangsinnung.

Nachdem das Statut der Schlosser-Zwangsinnung für
den Bezirk der Gemeinde Wiesbaden die Genehmigung des
Bezirksausschusses gefunden hat, werden diejenigen, welche
das Schlossergewerbe als stehendes Gewerbe selbstständig
betreiben zu einer Versammlung berufen auf:

Mittwoch, den 20. September cr.,

Abends 7 1/2 Uhr. im Rathhause,
Zimmer Nr. 16.

Tagesordnung: Konstituierung der Innung und Wahl
des Innungsvorstandes, sowie thunlichst auch der Inhaber
der übrigen Innungsämter.

Pünktliches und vollständiges Erscheinen darf unter
Hinweis auf die Strafbestimmung in § 22 des Statuts
erwartet werden.

Wiesbaden, den 12. September 1899.

Der Magistrat.

In Vert.: Stein.

1450a

Überall zu haben!

Beste

Küchen-, Scheuer-

und

Händewasch-Seife

der Welt

ist

Scheuerin

von

Stücken à 10 Pfg.

Fritz Schulz jun.,

LEIPZIG.

Scheuerin

darf nirgends fehlen.

Telephon 453.

Telephon 453.



Heute u. Morgen

treffen wieder große Sendungen lebend frischer
Fluß- und Seefische ein und sind besonders zu
empfehlen:

Feinsten Rheinlalm rothfleischigen Salm
per Pfd. 2 Mk., Ostender Seezungen, Ostender
Steinbutt, Limandes, Schellfische per Pfd. von
25 Pfg. an, Cablian per Pfd. von 35 Pfg. an,
Heilbutt per Pfd. 1 Mk., Schollen per Pfd. 60 Pf.,
Zander per Pfd. von 60 Pfg. an, Blaufelchen
per Pfd. 1.20 Mk., Merlans per Pfd. 40 Pfg.,
Seehelb per Pfd. 55 Pfg., leb. Bachforellen, leb.
Schleien, leb. Schuppen- und Spiegelfarpen per Pfd.
von 1 Mk. an, leb. Aal, leb. Barich, leb. Hechte, leb.
Zuseltrebje per Pfd. 2 Mk., feinen geräucherten Aal,
Bücking etc., sowie feinste marinierte Fischwaren.

Joh. Wolter,

2218 Ostender Fischhandlung,
Ellenbogengasse 7 u. täglich auf dem Markt.

Globus-Putz-Extract

mehrfach preisgekrönt

ist das garantiert beste

Metall-Putzmittel

der Gegenwart

und viel besser als Putzpomade!
Jeder Versuch führt zu dauern-
der Benützung.

Dosen à 10 und 25 Pf. überall
vorhanden. 2102 b



Nur acht mit Schutzmarke: Fritz Schulz jun., Leipzig.
Rother Streifen mit Globus.

Königliche Schauspiele.

Freitag, den 15. September 1899.

189. Vorstellung.

Der Freischütz.

Romantische Oper in 3 Akten von Friedrich Kind.

Musik von C. M. von Weber.

Musikalische Leitung: Herr Kgl. Kapellmeister Schlar.

Regie: Herr Dornow.

Ottokar, böhmischer Fürst	Herr Engelmann.
Euno, fürstlicher Erbschatz	Herr Kuffner.
Agathe, seine Tochter	Herr Robinson.
Kennchen, eine junge Anverwandte	Herr Vosselt.
Kaspar, erster Jägerbursche	Herr Schwegler.
Max, zweiter Jägerbursche	Herr Krauß.
Samiel, der schwarze Jäger	Herr Rudolph.
Kilian, ein reicher Bauer	Herr Reib.
Ein Jäger	Herr Baumann.
Ein Eremit	Herr Frank.
Eine Brautjungfer	Herr Hutter.

Jäger, Brautjungfern, Bergknappen, Bauern Jagdgefolge.
Nach dem 1. u. 2. Akte findet eine längere Pause statt.
Anfang 7 Uhr. — Mittlere Preise. — Ende 9 1/4 Uhr.

Samstag, den 16. September 1899.

190. Vorstellung.

Die Fledermaus.

Operette in 3 Akten, Musik von Joh. Strauß.

Anfang 7 Uhr. — Mittlere Preise.

Schuhwaaren-Versteigerung.

Morgen Freitag,

Nachmittags 2 1/2 Uhr, versteigere ich im Saale zu den

3 Kronen 3,

23 Kirchgasse 23,

◆ Schuhe aller Art ◆

in gelb und schwarz

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Georg Jäger,

Auctionator.

Hellmündstraße 29.

NB. Alle Nummern und alle Sorten sind
vorhanden. 6108*

Bekanntmachung.

Freitag, den 15. September 1899, Mit-
tag 12 Uhr, werden in dem Pfandlokale Doyheimer-
straße 11/13

1 Piano, 1 Sopha, 4 Sessel, 1 Waschlomode,
1 Schreibtisch, 1 Excenterlochanze,
ferner 1 Kleiderschrank, 1 Cylinderbureau,
1 Kanapee m. Fantasiestoff, 1 ditto mit
Lederbezug, 7 Pferde, 2 Wagen, 2
Karren und 3 Schweine

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 14. September 1899.

2920 Eifert, Gerichtsvollzieher.

Damen u. Herren

erhalten gratis und franco gegen Einsendung
von 25 Pfg. in Briefmarken eine Broschüre
zugeandt, welche ihnen über einen patent-
amtlich geschützten und von ärzt-
lichen Autoritäten empfohlenen
hygienischen Frauenschutz die
sicherste Auskunft giebt. Gefl. An-
fragen richte man an Sanitas hauptposi-
lagernd Frankfurt a. M. 1242

Die Suppenanstalt

des

Wiesbadener Frauen-Vereins

wird am Montag, den 18. September wieder
eröffnet. 2917

Der Vorstand.

Lunge u. Hals

Kröner-Theo, Russ. Krönerich (Polygonum avic.) ist ein vorzügl.
Mittel bei allen Erkrankungen d. Luftröhre. Dieses durch seine wirk-
samen Eigenschaften bekannte Kraut gedeiht in einzelnen Districten Russ-
lands, wo es eine Höhe bis zu 1 Mtr. erreicht, nicht zu verwechseln m. d. in
Deutschland wachsend. Krönerich. Wer daher an Phthisis, Luftröhren-
entzündung, Catarrh, Lungenapoplexie, Affektionen d. Kehlkopf-
entzündung, Asthma, Athemnoth, Krampfbeklemmung, Husten, Heiser-
keit, Bluthusten etc. etc. leidet, namentl. aber derartige, welche den
Lungen geschädigt sind, in sich vermutet, verlange 8. Briefe
an den Abth. dieses Kräuterthees, welcher echt in Packeten à 1 Mark
an Ernst Weidemann, Liebenburg a. Harz, erhältlich ist.
Verschreibung mit ärztlichen Attesten und Attesten gratis.

Arbeitsnachweis

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Offene Stellen.

Verein für unentgeltlichen Arbeitsnachweis 373
im Rathhaus. — Tel. 19,
ausschließliche Vertretung
städtischer Stellen.
Abteilung für Männer.

Arbeit finden:

- Dreher, 3 Holz
- 4 Feisere — 4 Köfer
- 10 Schlosser — 6 Schneider
- 4 Schuhmacher
- 7 Spengler — 4 Installateure
- 3 Tapezierer — 2 Wagner
- 8 Hausknechte
- 1 Schweizer.

Arbeit suchen:

- 3 Buchbinder — 4 Schriftsetzer
- 5 Gärtner — 3 Glaser
- 4 Kaufleute — 3 Kellner
- 6 Maler — 8 Radierer
- 8 Maurer — 4 Sattler
- 10 Schlosser — 4 Maschinisten
- 4 Holzger — 4 Schmiede
- 6 Schneider — 8 Schreiner
- 3 Schuhmacher — 2 Spengler
- 3 Tapezierer — 2 Zimmerleute
- 4 Aufseher — 4 Bureaugehülfe
- 4 Bureauarbeiter
- 10 Hausknechte
- 6 Herrschaftsdienner
- 5 Kutscher — 5 Fuhrknechte
- 6 Herrschaftskutscher
- 10 Fabrikarbeiter
- 10 Tagelöhner — 10 Erdbauer
- 5 Krankenwärter.

Städtisches Arbeitsamt
Mainz,
Alte Universitätsstraße 9
(hinten Theater).

Offene Stellen:

- 1 Anstreicher
- 2 Wagen-Facharbeiter
- 1 Barbier
- 1 Bildhauer (Holz)
- 2 Dreher (Eisen) 1 (Messing)
- 1 Gärtner
- 1 Gerber
- 2 Glaser (Rahmenmacher)
- 1 Heuerschmied, 1 Hufschmied,
- 1 Hufschmied
- 1 Kellner
- 2 Korbmacher
- Sattler, 2 Tapezierer
- Schlosser
- 1 Schneider
- 10 Schreiner, 2 f. Kisten
- 8 Schuhmacher
- 3 Wagner
- 1 Weibsbinder
- 1 Tapeziererlehrling
- 1 Auslaufer
- 1 Hausbursche
- 1 Schweizer, 1 Feldarbeiter
- 1 Kutscher
- 1 Hufschmied
- 1 Herrschaftsknecht
- 26 Mädchen für Küche u. Haus
- 1 besserer Hausmädchen
- 1 Kindermädchen
- 4 Küchenmädchen
- 1 Laufmädchen
- 1 Büglerin nach auswärtig
- 9 Arbeiterinnen für Con-
- servenfabrik.
- 1 Lehrmädchen f. Laden
- 4 Monatsfrauen.

Männliche Personen.

Tüchtige Kollporteur
und Reisende gegen höchste
Provision und großen Verdienst
für hier und auswärts sofort
gesucht. 6050*
Ebdankr. 13 H. 2 I.

Goldporteur und Reisende
bei höchster Provision und
großem Verdienst sucht 4748
H. Eisenbrunn,
Buchhandlung, Amsterd. 19, III.

150 Mk. per Monat
u. Provision, in Hamburger
Haus sucht an allen Orten resp.
Herren f. d. Verkauf v. Cigarren
in Händler, Wirthe, Private etc.
Off. u. S. 2741 an
S. L. Danbo & Co., Hamburg.

Tüchtiger, selbstständiger
Installateur
für Gas- u. Wasserleitung) sof.
bei hohem Lohn gesucht. 6089*
Wittig, Friedrichstraße 8.

Schuhmacher

auf Woche bei hohem Lohn sucht
Ballhaus, Römerberg 1. 5049

Sofort

wird ein **Schuhmacher** auf
Reparaturen gesucht. Dauernde
Stelle in od. außer dem Haus.
Gute Bezahlung. Näh. in der
Exped. d. Bl. unter N. 6092*

!Ca. 8-15 M.! täglich!

Tüchtige, fleißige Reisende (auch
Damen) für den Verkauf von
Sausagen (Reuheiten) an
Private allerorts gegen höchste
Provision sofort gesucht.
Offert. unt. S. P. 330 an die
Exped. d. Bl. 18/156

40-50 Arbeiter

gesucht, zuverlässige Arbeiter, mit
guten Zeugnissen, auf mehrere
Wochen gegen guten Wochenlohn
für September-Oktober. 5016
L. Rottenmayers
Möbeltransport.
21 Rheinstraße 21.

Gärtnergehilfe

sucht Joh. Scheben,
6104* Obere Frankfurterstr.

Hausbursche, alt, Verdienst

40-45 M. monatl., für Haus-
arbeit und Regelsche gesucht.
5091 Goldgasse 2a.

Schneiderlehrling

gesucht. 5031
Karl Seng, Eilenbogensasse 15.

Junger Bursche

für einige Stunden täglich gef.
H. Goldschmidt, n. Co.
5029 Kirchhofgasse 5.

Lehrling

mit guter Schulbildung per ersten
Oktober d. J. gesucht. Gest. Off.
unter J. 5984 an die Exp. d. Bl.

Ein braver Junge

in die Lehre gesucht bei 5077
S. Reiche Al. Kirchhofgasse 8.

Weibliche Personen.

Arbeitsnachweis für Frauen
im Rathhaus Wiesbaden,
unentgeltliche Stellenvermittlung,
Abteilung f. Dienstboten
und Arbeiterinnen
nicht nur empfohlener
Mädchen

Klein-, Haus-, Kinder-,
Zimmer- u. Küchenmädchen
Monats- u. Putzfrauen
Mädchen u. Büglerinnen.
Abteilung II. für feine
Veranstaltungen.

Heim

für Heilen- und mittellose
Mädchen,
Schwalbacherstraße 65, 2.

Stille, stille Mädchen jeglicher
Constitution erhalten billige Kost
und Wohnung. Kleinmädchen,
Hausmädchen, Köchinnen, Kinder-
mädchen, Monatsfrauen u. s. w.
finden bei uns sofort Stelle nach
hier und auswärts.

Wirthschafterin,

unfähig, zuverlässig, nicht zu
jung, die auch in der Küche tüchtig,
für ein mittleres Hotel zur Stütze
der Hausfrau gesucht. Zeug-
nisse und Gehaltsaufsätze ex-
boten. Anorm. „Wiesbadener
Post“, Berlin. 24508

Ein Mädchen, welches Kochen
kann u. Hausarbeit verr. w.
h. hoh. L. gef. Weggers. 26. 6093

Gesucht sofort eine Frau zum
Mitfüttern eines H. Kindes.
Gute Vergütung.
Näh. Exped. d. Bl. 6101*

Ein Mädchen gesucht

5092 Albrechtstr. 27. Laden.
Ein braves Mädchen, das etwas
kochen kann, wird auf gleich
gesucht Albrechtstraße 10, I. 6071*

Ein tüchtiges

Dienstmädchen
für kleine Familie gesucht
Mauritiusstr. 8, I. Unts
Anst. Mädchen

1. das Kleidermachen gründl.
und unentgeltlich erlernen. Kirch-
gasse 51, 2. 5088

Tüchtige

Verkäuferin
sofort gesucht. Näh. Exped. 5097

Mädchen für leichte Arbeit bei
gutem Lohn auf dauernd ge-
sucht. 4621

Georg Pfaff, Kapellfabrik,
Dobbeimerstraße 52.

Ca. 30 Mädchen f. dauernde

lohnende Beschäftigung gesucht.
Wiesb. Staniel- u. Metallkapfel-
fabrik, H. Pfaff, Markt 3. 5984*

Sofort ein Mädchen für Haus-
arbeit gesucht, wegen Ertran-
kung des jetzigen Mädchens.
5081 Ritolstraße 20, I.

Kleine Anzeigen.

Massiv goldene

Trauringe
liefert das Stück von 5 Mk. an
Reparaturen
in sämtlichen Schmuckfachen
sowie Neuankündigung derselben
in sauberster Ausführung und
allerbilligsten Preisen.

F. Lehmann, Goldarbeiter
Langgasse 3, 1. Etage,
682 Kein Laden.

Ein gebrauchter aber gut
erhaltener

Trischer Ofen
zu kaufen gesucht.
Näheres in der Expedition.

Die Hater-Crescent
von drei Metern billig zu
verkaufen.
Näheres Fausbrunnstraße 11,
Barriere. 4059

30 bis 35 000 M.

als zweite Hypothek auf prima
Eigentum sofort oder 1. Okt.
1899 gef. Näh. Verlag. 5067.

ut garb. Möb., m. Handarb.
w. Exp. d. Baderm. 50

W. Exp. d. Baderm. 50
bis 100 Mk. Bettst. 16-30,
Kleiderst. m. Aufh. 21-45,
Commod. 24-30, Wäschsch. best.
Sort. 28-32, Verticous, Hand-
arb. 34-55, Sprung. 18-24,
Matratz. m. Segras, Welle, Kiste
u. Haar 10-50, Deckb. 12-55,
best. Sopha. 40-45, Divans u.
Ornamente 25-55, pol. Sopha-
tische 15-22, Tische 6-10,
Stühle 2.40-5, Spiegel 3-20,
Wellerpleg. 20-50 Mk. u. f. w.
Frankenstraße 19. Bdd. part.
n. Hinterb. part. 1804

Gespül auf monatliche Ver-
gütung sofort gesucht. Näheres
unter Offerte „Gespül“ im Wiesb.
Generalanz. abzugeben. 6033*

Eine Waschmange, 1 Bügel-
ofen und sonstiges Ansehe zu
einer Wäscherei billig zu verk.
Näh. Schandorffstr. 24, S. 1.
6051*

Trauringe

mit eingedrucktem Feingehalts-
stempel, in allen Preisen, liefert
zu bekannt billigen Preisen, sowie
sämtliche

Goldwaaren

in schöner Auswahl. 1184
Franz Gerlach,
Schwalbacherstraße 19
Schmiedesches Oxydationsverfahren.

Lehrmädchen
für Pub sucht 4995
Christ. Jastel, Weberg. 16.

Durchaus perfekte

Tailen- und
Korbarbeiterinnen
finden dauernde Beschäftigung bei

J. Hertz,
5062 Langgasse 30/32,

Stellen-Gesuche.

Ein zuverl. Montaglohnner
sucht Beschäftigung. Näh.
in der Exp. des W. S. A. unter
Nr. 4932.

Ein zuverlässiger Mann sucht
Beschäftigung im Schreiben.
Näh. Exped. 6088*

Junger Schreiber, 16 Jahre,
sucht sof. event. spät. Stellung
auf einem Bureau. Offert. unt.
M. G. 7 an die Exped. d. Bl.
erbeten. 6083

Tüchtiges Mädchen

das perfekt englisch spricht und
servieren kann, sucht Stelle in
einem Hotel. Gute Zeugnisse.
6107* Weibstr. 48. Kuhn.

Eine tücht. Köchin,

welche schon in größ. Anstalts-
küche selbstständig, thätig war, sucht
Stelle, auch als Haushälterin.
Gest. Off. M. K. 100 post Albrechtstr.

Altes Gold und Silber

kauft zu realen Preisen
F. Lehmann, Goldarbeiter,
76 Langgasse 1, 1. Etage.

Haus mit Wirtschaft, Hotel,
Spezerei, Wäcker oder Cigarren-
geschäft zu kaufen gef. Offerten
mit genauen Details unter K. 526
an die Exp. d. Bl. 6035*

Uniform-Röcke

und Hosen sind bill. zu verk.
Frankenstraße 16 bei Göpfert.
6082*

Ein fast neues

Rad
zu verkaufen. Walraustraße 25,
Baderm. 5089

Honig

abzugeben ohne Gefäß — Bor-
mittags von 9-12 Uhr. — Näh.
in der Exped. d. Bl. unter
5085.

30 Mk. Belohnung

erhält Jeder, welcher eine
am Dienstag verlorene Damen-
uhr „Hotel Hohenjoller“
Zimmer 118, abliefern. 6078*

Ein gebrauchtes Einpänn-
Fierdenescheer billig zu verk.
bei S. Jung, Langgasse 23. 6064*

Ein guterhaltener Federkist-
schloß, zu kaufen gesucht. 24886
Philipp Homburger,
St. Goarshausen.

Gasmotore

Ein Superdiger stehender
Gasmotor (Koching) und ein
Superdiger liegender Gasmotor
(Wandfeld-Koching) wegen Ein-
führung des elektrischen Betriebs
sehr billig
zu verkaufen.
Näheres Dreierstr. 15.

Hochrührer werden gut und
bill. geflochten, Best. werden
angenehmen Lohn. 46 im Baderm.
5944*

Restaurant Drei Kaiser.
Stiftstraße 1,
in echter, alter Zwetschen-
branntwein per Liter M. 1.40
zu haben. 4921

Privat-Detektiv

empf. sich in allen distr. Angeleg.
für hier und auswärts. Off. u.
F. C. 99. Hauptpostlag 4928

Zu verkaufen

Villa
Uhlandstraße 6.
Näheres dortselbst oder
Albrechtstr. 6, 1. 4377

Umzüge

und sonstige Transporte
besorgt billig Wth. Weber,
Weibstr. 19. 5058

Schneue

auf Abbruch zu verkaufen. Näh.
in der Expedition u. Nr. 4964

1 Handfarren

mit Kasten und Reitern billig
zu verkaufen. Weibstr. 10. 4974

Ein gut gehendes

Schuhwaaren-
Geschäft
in besser Lage verhältnißmäßig
billig zu verkaufen.
8-10,000 M. Capital zur
Uebernahme erforderlich. Offert.
n. die Exped. unter J. 4978.

Möbel, Kleide- und

Bettstellen, Tisch u. st. u. st.
Zahnstraße 22, Part. 5018

Leitern

für Geschäft und andere Zwecke,
Retningsapparate vorräthig.
Preise sehr billig. 3405
Georg König, Schlossermeister,
Oranienstraße 35.

Das Ladiren

von Möbel, sowie alle Tücher-
und Ladirarbeiten besorgt gut
und billig. 6076*
Peter Abt,
Albrechtstraße 14, S. 1. Et.

Leber Nacht

blendendweiße zarte
Haut, keine Mitesser,
keine Falten, keine
Sommerprossen,
Jugendfrische b. Gebrauch von
Auhu's pat. g. Creme-Signal
1.30, Signal-Säse (50 und 80)
und Auhu's Signal-Puder. Scht
nur von Franz Auhu, Kronen-
parfüm, Nürnberg. Hier:
Apoth. H. Berling, Drogerie,
Gr. Burgstr. 2. Schild, Drog.,
Langgasse 3, Otto Siebert,
Drog. v. dem Rathhause, Carl
Eppel, Coiff., Taunusstr.

Umsätze der Federrollen, sowie

1 Klaviertransporte besorgt
unter billiger Berechnung
S. Stieglitz,
5090 Webergasse 20, 2.

Schellfische,

große 35 Pf.
mittel 25 Pf.
kleine 18 Pf.
Cablion und Sechrecht im Auschnitt
in prachtvoller, lebendfrischer Waare in Eispackung eingekühlt
empfiehlt
Adolf Haybach,
2812 Weibstr. 22. Telefon 764

Gefällige Vorausbestellungen finden sorgfältige Berücksichtigung.

25 Pf. Schellfische, 4 Pf. u. größer, 25 Pf.

25 Pf. Sechrecht, im Auschnitt 35 Pf.
J. Schaab, Grabenstr. 3.
Vorausbestellungen werden reserviert und ins Haus gebracht.

Restaurant Waldlust, Platterstr. 21

in nächster Nähe der Schiffsbahn.
Von heute ab täglich
frischen Apfelmoss
(eigene Kelterei).
Telefon 160.

Kilkolln!
wirkt stän-
dlich mit 17 Jahren
Flotte Kräfte

eng. Nachr. od. Kinn v. L. in
Gebrauchsanweisung anstehend
F. Kiko, Harford, Parl.-Fabr.

Internationales

Uebersiedelungs-Institut
L. Rettenmayer
Wiesbaden.
BUREAU: Rheinstrasse 21

Klaviertransporte

1. von der Bahn ins Haus
2. von einer Wohnung in die andere
3. von nach auswärts per Bahn
Leihkisten vorräthig
Ein- u. Auspacken billig u. schnell

Solider, freibam. Geschäft

mann, mit 30,000 M. Sa-
mungen, Witter, Mitte 50, m.
mit einem liebevoll. Kinde, welche
sich wieder verheirathet, u. sich
passende Parthe, Damen gesun-
d. niedrigerlegen. Strengst Zu-
sicherung wird gegeben und ent-
verlangt. 6081*

Ich nehme die Bel

dignag geg. K. Kraus II.
zurück.
Dagheim, 13. 2. 99.
K. Schmidt.

Ein Akkumulator,

neu, vier Volt, billig zu verk.
Näh. Blockstation, Hermanns-
gasse.
Sorgen wieder eingetroffen

MAGGI

zum Würzen der Suppen
— wenige Tropfen genügen —
Fr. Frankenstein
117/167 Gustav Adolfsstr.

Erdbbeerplanzen

beste Sorten empfiehlt
Joh. Scheben,
6097* Gärtnerrei.
Obere Frankfurterstraße

Grüne Beirtheile m. g. Sprung

schild 3 Mt., 7 Kauer-
weibchen 4 St. 50 Pf. u.
verkaufen.
Schwalbacherstraße 1

Strümpel, Weinjäger,

1/2, 1/3, 1/4, Stück, Malaga, Soma-
fortwein, Cognac, u. s. w.
sowie 50 Orbst. zu verkaufen
Albrechtstraße 32.

IN

meinem Geschäfte **Webergasse 37** verkaufe auf kurze Zeit einen grossen Posten

zurückgesetzter Schuhwaaren

(meistens Sommerwaaren)

sowie einen Posten

besserer Damenzugstiefel

(kleine Nummern)

zu **spottbilligen Preisen.**

Wilhelm Pütz,

37 Webergasse 37

*

13 Kirchgasse 13.



Ein wahrer Freund und Helfer der Diensthofen ist die weltberühmte

Union-Wichse

in blau-weissen Dosen à 5, 10 und 20 Pfg.

Gibt rasch und mühelos schönsten Glanz. Zu haben in den meisten Geschäften.

Totaler Ausverkauf.

Wegen anderweitigem Unternehmen verkaufe ich mein großes Lager in:

**Haus- u. Küchengeräthe, Steh- u. Hänge-
lampen, Lüster, Petroleum- u. Gaskocher,
Bestecke, Messer, Gabeln u. Löffel, Vogel-
käfige aller Art, mit und ohne Ständer,
Straßen- und Sturmlaternen, Kaiserzinn,
als: Teller, Kannen etc. etc.**

M. Rossi,

3 Webergasse 3.

4 Grabenstraße 4.

NB. Das seit 1871 bestehende Geschäft mit großer gediegener Kundschaft kann an einen tüchtigen Unternehmer unter günstigen Bedingungen verkauft und das Haus auf Wunsch mitübernommen werden. 2817

Trauringe

**Paar v. Mk. 8 an.
Wilhelm Engel,
9 Langgasse 9.**

Einkauf von Juwelen, Gold u. Silber. 2900

Kaufmännischer Verein Wiesbaden.
Anstalt f. Stellenvermittl. Kaufm. Fortbildungsschule

Die **kaufmännische Fortbildungs-Schule**
beginnt am Montag, den 25. September 1899,
Abends 8 Uhr, in der Oberrealschule, Oranien-
strasse 14.

Wintercourse.
Das Schulgeld beträgt:

	Für Mitglieder u. deren Personal	Für Nichtmitglieder
Schönschreiben	Mk. 6.—	Mk. 8.—
Kaufmännisches Rechnen	6.—	8.—
Deutsche Sprache (letzte Abt., für Fortgeschrittene, m. einfacher Buchführung)	6.—	8.—
Buchhaltung, nur doppelte verschiedener Systeme	8.—	12.—
Französisch	10.—	12.—
Englisch	10.—	12.—

Das Schulgeld ist bei der Anmeldung zu entrichten. Unbemittelten, fleißigen Schülern kann dasselbe ganz oder theilweise erlassen werden und sind diesbezügliche Gesuche, auch solche um Zahlungsvereicherungen, an das Kuratorium zu richten.

Anmeldungen werden in den Geschäftslökalen der Herren **August Engel**, Launstr. 14, Abtheilung für Tages- und Zweiggeschäfte Wilhelmstrasse 2,

Carl Groß, Schwalbacherstrasse 79,

Georg Fering, Inhaber der Firma Carl Fering, Michaelsberg 13,

Georg Schardt, Inhaber d. Firma Josef Holzmann, St. Burkstrasse 19,

Emil Diefenbach, Langgasse 36,

sowie am 25. September a. c. Abends 8 Uhr, im Schulsaal entgegenzunehmen, woselbst auch die Formulare dazu erhältlich sind.

Der Vorsitzende des Kuratoriums: **Stadtrath F. Bickel**

Geschäfts-Verlegung und Empfehlung.

Theile meinen werthen Bekannten, sowie einer geehrten Öffentlichkeit ergebenst mit, daß ich mein seit 21 Jahren bestehendes

Victualien-Geschäft von Webergasse 37 in die **Cleonorenstraße**

verlegt habe und bitte um geneigten Zuspruch.

Achtungsvoll

Frau Jacob Weppel,

Besetzungspreis:
Stündlich 50 Pfg. frei ins Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1.50 M., halbjährlich
2.75 M., jährlich 5.00 M., für auswärtige 50 Pfg.
zusätzlich. Druck- und Verlagskosten 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen.
Die Spaltweite beträgt 10 Pfg. für den Raum 10 Pfg.
für den Raum 15 Pfg. für den Raum 20 Pfg.
für den Raum 30 Pfg. für den Raum 40 Pfg.
für den Raum 50 Pfg. für den Raum 60 Pfg.
für den Raum 70 Pfg. für den Raum 80 Pfg.
für den Raum 90 Pfg. für den Raum 100 Pfg.
für den Raum 110 Pfg. für den Raum 120 Pfg.
für den Raum 130 Pfg. für den Raum 140 Pfg.
für den Raum 150 Pfg. für den Raum 160 Pfg.
für den Raum 170 Pfg. für den Raum 180 Pfg.
für den Raum 190 Pfg. für den Raum 200 Pfg.
für den Raum 210 Pfg. für den Raum 220 Pfg.
für den Raum 230 Pfg. für den Raum 240 Pfg.
für den Raum 250 Pfg. für den Raum 260 Pfg.
für den Raum 270 Pfg. für den Raum 280 Pfg.
für den Raum 290 Pfg. für den Raum 300 Pfg.
für den Raum 310 Pfg. für den Raum 320 Pfg.
für den Raum 330 Pfg. für den Raum 340 Pfg.
für den Raum 350 Pfg. für den Raum 360 Pfg.
für den Raum 370 Pfg. für den Raum 380 Pfg.
für den Raum 390 Pfg. für den Raum 400 Pfg.
für den Raum 410 Pfg. für den Raum 420 Pfg.
für den Raum 430 Pfg. für den Raum 440 Pfg.
für den Raum 450 Pfg. für den Raum 460 Pfg.
für den Raum 470 Pfg. für den Raum 480 Pfg.
für den Raum 490 Pfg. für den Raum 500 Pfg.
für den Raum 510 Pfg. für den Raum 520 Pfg.
für den Raum 530 Pfg. für den Raum 540 Pfg.
für den Raum 550 Pfg. für den Raum 560 Pfg.
für den Raum 570 Pfg. für den Raum 580 Pfg.
für den Raum 590 Pfg. für den Raum 600 Pfg.
für den Raum 610 Pfg. für den Raum 620 Pfg.
für den Raum 630 Pfg. für den Raum 640 Pfg.
für den Raum 650 Pfg. für den Raum 660 Pfg.
für den Raum 670 Pfg. für den Raum 680 Pfg.
für den Raum 690 Pfg. für den Raum 700 Pfg.
für den Raum 710 Pfg. für den Raum 720 Pfg.
für den Raum 730 Pfg. für den Raum 740 Pfg.
für den Raum 750 Pfg. für den Raum 760 Pfg.
für den Raum 770 Pfg. für den Raum 780 Pfg.
für den Raum 790 Pfg. für den Raum 800 Pfg.
für den Raum 810 Pfg. für den Raum 820 Pfg.
für den Raum 830 Pfg. für den Raum 840 Pfg.
für den Raum 850 Pfg. für den Raum 860 Pfg.
für den Raum 870 Pfg. für den Raum 880 Pfg.
für den Raum 890 Pfg. für den Raum 900 Pfg.
für den Raum 910 Pfg. für den Raum 920 Pfg.
für den Raum 930 Pfg. für den Raum 940 Pfg.
für den Raum 950 Pfg. für den Raum 960 Pfg.
für den Raum 970 Pfg. für den Raum 980 Pfg.
für den Raum 990 Pfg. für den Raum 1000 Pfg.

General Anzeiger.

Drei Beilagen: **Neueste Nachrichten.** **Antliches Organ der Stadt Wiesbaden.**
Die General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. Im Wiesbaden und im Main-Kreis ist er nachweisbar die größte Auflage aller Blätter.

Nr. 216. Freitag, den 15. September 1899. XIV. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung.
Der Schlossergeselle **Ludwig Jung**, geboren am 17. August 1860 zu Wiesbaden, entzieht sich der Fürsorge für seine Familie, sodaß dieselbe aus öffentlichen Armenmitteln unterstützt werden muß.
Wir bitten um Mittheilung seines Aufenthaltsortes.
Wiesbaden, den 13. September 1899.
Der Magistrat. — Armen-Verwaltung.
1449a Mangold.

Bekanntmachung.
Der Tagelöhner **Karl Lehmann**, geboren am 7. März 1853 zu Ehrenbreitstein, zuletzt Schulgasse 4 wohnhaft, entzieht sich der Fürsorge für seine Kinder, sodaß dieselben aus öffentlichen Mitteln unterhalten werden müssen.
Wir bitten um Mittheilung seines Aufenthaltsortes.
Wiesbaden, den 13. September 1899.
Der Magistrat. — Armen-Verwaltung.
1448a Mangold.

Bekanntmachung.
Der Tagelöhner **Georg Beifler**, geboren am 22. Oktober 1849 zu Heddheim, zuletzt Al. Schmalbacherstraße Nr. 8 wohnhaft, entzieht sich der Fürsorge für seine Kinder, sodaß dieselben aus öffentlichen Mitteln unterhalten werden müssen.
Wir bitten um Mittheilung seines Aufenthaltsortes.
Wiesbaden, den 12. September 1899.
Der Magistrat. — Armen-Verwaltung.
1447a Mangold.

Städtisches Leihhaus zu Wiesbaden.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß das städtische Leihhaus dahier Darlehen auf Pfänder in Beträgen von 2 M. bis 2100 M. auf jede beliebige Zeit, längstens aber auf die Dauer eines Jahres, gegen 10% Zinsen (von Mt. 2 monatlich 1 1/2 Pfg.) gibt und daß die Darlehensnehmer von 8-10 Uhr Vormittags und von 2-3 Uhr Nachmittags im Leihhause anwesend sind.
Die Leihhaus-Deputation.

Städtische Oberreal- und Vorschule.

Das Winterhalbjahr beginnt Montag, den 18. September, 8 Uhr Vormittags mit der Aufnahmeprüfung und Mittheilung des Stundenplanes an die ortsanwesenden Schüler.
Anmeldungen: Samstag, den 16. September, 10 Uhr Vormittags. — Vorzulegen: Geburts-, Tauf- und Abgangszeugniß. 2882
Der Direktor: Dr. Kaiser.

Fremden-Verzeichniss.

vom 15. September 1899. (Aus amtlicher Quelle.)
Hotel Adler. Strube, Hotelbes. Unna
Wrede, Rentner Dr. m. Fr. Unna
Berlin
Anlekenberg, Frankfurt
Wagner m. Fam. Bremen
Kiefer, Architekt Duisburg
Kurz Fr. Nürnberg
Dietrich, Gewerbe-Inspector
Dr. Paderborn
Sach m. Fam. M.-Gladbach
Dach
Rohfeld m. Tochter Neustadt
Hirschel Düsseldorf
Riehn
Bockmann, Fabrikant m. Prüm
Tochter Bremen
Sauer Fr. Brandenburg
Kirstein Fr. Altfeld
Blankenagel, Fabrikbes. Bielefeld

von Brackel Fr. Amsterdam
Pomo m. Fam. Amsterdam
Hotel Block.
Abraham m. Fr. Berlin
Becht Fr. Offenbach
Schwarzer Bock.
von Ascheberg Fr. Allmayen
Baron von Ascheberg, Reg.-Rath Marienwerder
Bethmann Fr. Reinsdorf
Henze Fr. Trebitz
Heese, Rentn. m. Fam. Berlin
Hantke, Ingen. m. Fam. Thale
Berend Grube Hostenbach
Erbes Fr. m. Tocht. Neuwied
Cronheim, Kfm. m. Frau Hamburg
Bloch, Fabrikbes. m. Frau Moskau
Steuble m. Fr. Zürich
Ganz Fr. Zürich
Hotel Dahlheim.
Ginsberg, Kfm. Polen
Wortmann, Pfarrer m. Fr. Lausanne
Stürmer, Apothek. Würzburg
Schruff Fr. Metz
Wolf, Fr. m. Tocht. New-York
Hotel Einhorn.
Dierks, Kfm. Berlin
Steinberg, Kfm. Lippstadt
Schaper, Kfm. Worms
Utermohlen, Kfm. München
Braubhaus Oberhausen
Dettweiler Saarbrücken
Mosak, Kfm. Liverpool
Wille, Kfm. Elberfeld
Kessler Kfm. Offenbach
Langenbach m. Fr. Ehrenbreitstein
Eisenbahn-Hotel.
Kantz, Kfm. St. Johann
Langkyar, Oberlehr. Nykoburg
Rüntow, 2 Hrn. Kiel
Roth m. Fr. Münster
Vogt, Ing. Augsburg
Nau, Kfm. Barmen
Kruhl, Postverw. Capellen
Kruhl, Post-Assistent Graevenbroich
Franke Magdeburg
Müller, Kfm. Mainz
Ossig m. Tocht. Sondershausen
Badhaus zum Engel.
Zähres 2 Fr. Essen
Spear, Fabrikant Nürnberg
Schillbach, Kom.-Rath Greiz
Schneider, Mühlenbes. Schweidnitz
Leonhard Fr. Berlin
Barett Fr. Chicago
Leighton m. Fam. Berlin
Englischer Hof.
Aufrecht m. Fr. Beuthen
Lipski jun., Stud. Darmstadt
Mamby London
de Heer Bridlington
London m. Fam. Breslau
Stem, Kfm. m. Bed. Berlin
Erbsprinz.
Bortner, Kfm. Warschau
Pillhofer, Adjunkt Nürnberg
Trappe, Stat.-Verwalter m. Fr. Halden
Fischer, Assist. m. Fr. Altena
Friedrich, Kfm. Braubach
Zweil, Kfm. Barmen
Thomas, Kfm. Blankenburg
Diesing, Kfm. Leopoldsdahl
Frankel, Kfm. Leopoldsdahl
Strub, Chemiker Köln
Konzelmann, Sekretär Köln
Schuster, Kfm. Liegnitz
Maiwald Leipzig
Weinold M.-Gladbach
Aretz, Kfm. Hamburg
Hutmann, Kfm. Hamburg
Hotel zum Hahn.
Dermus, Kfm. Antwerpen
Fremkin, Rent. Prodno
Botzon, Kfm. Berlin
Baumann Fr. Hanau
Geesler, Kfm. Kiel

Engemann Berlin
Clenau, Apotheker Kassel
Gimpler, Rent m. Fam. Bonn
Mandelier, Rentn. m. Frau Breslau
Cormaan, Dr. Antwerpen
Hamburger Hof.
Heimenberg, Fabrikant m. Frau Schwerin
Weyersberg, Fabrikant m. Fr. Solingen
Hotel Hoppel.
Abrate, Rent. m. Fr. Essen
Schluckebier Fr. Giessen
Höhn, Kfm. Gera
Lüttmann, Reg.-Baum. Wesel
Kühnen m. Fam. Wesel
Schnürmann, Kfm. m. Fr. Elberfeld
Leib, Kfm. m. Fr. Köln
Hotel Hohenzollern.
Kallir, Rechtsanwalt Dr. m. Leipzig
Frau Leipzig
Steiner, Oberregierungsath Breslau
Pletzer, Dr. med. m. Fr. Bremen
Pletzer jr. Dr. med. Bonn
Laevy, Fabrikant Berlin
Lückenbach m. Fam. Barmen
Hotel Vier Jahreszeiten.
Lehreg m. Fam. Brüssel
Sommer, Notar m. Fr. Ingelheim
Berson, Gutsbes. Warschau
Renner m. Kinder Brüssel
Wood 2 Fr. London
Kaiser-Bad.
von Scherff, General m. Fr. München
München
Shlossmacher Frankfurt
Hirsch, Reg.-Banmeister m. Berlin
Frau Siegburg
Porten Fr. Siegburg
Finkeburg Fr. Wohlauf
Kaiserhof.
Basan Fr. London
Nunes Fr. London
v. Oesterley m. Fr. u. Bed. London
v. Oesterley, Hannover
Krafftmeier, London
v. Prollias, Schwerin
Walter, London
Gehlsen, Hamburg
Hotel Karpfen.
Schmidt, m. Fr. Trier
Tarlitt Essen
Mortjedgen, m. Fr. Berlin
Biederstadt
Goldene Kette.
Schäfer, Kfm., Hannover
Hotel Metropole.
Preyer, Rent., Viersen
Mankiewicz, Warschau
Hirschler, Philadelphia
Hamburger, Kfm., Kattowitz
Wolff, Kfm., Köln
Peltzer, Bresslau
Täser, Kfm., Bresslau
Vonnegut, Beelen
Winecker, Bergeborbek
v. Trimbicki, Warschau
Rommel, Berlin
Hotel Minerva.
Haan, Dr. Düsseldorf
Disque, m. Fr., Chemnitz
Schmachtenberg, M.-Gladbach
Hilfinger, Fr., Braunschweig
Audries, Kfm., Trier
Straess, m. Fr. Pappendorf
Nassauer Hof.
v. Runge, m. Fr., Petersburg
Meliss, Kfm. m. Fr., Hamburg
Curanstatl Bad Norderthal.
Rühl, Hofphotograph m. Fam. Landau
Nonnenhof.
Herrmann, Fabrikbes. Guben
Herrmann, Kfm. Plauen
Norbert, Major Brüssel
Dorquinn, Kfm. Düsseldorf
Konzen, Kfm. Düsseldorf
Hambloch, Kfm. m. Fr. Crombach
Lammert, Fr.

Kruger, Obladen Gr. Burgstrasse 9.
Barkholt, Kfm. Saarburg Jansens, Fr., Petersburg
Rusenberg, m. Fam., Lennep Walborg, Fr., Halle
Patsolt, Boston Kläber, Fr., Halle
Boland, Dublin Herrgartenstr. 12.
Schneider, Dr., Petersburg Laubeck, Kfm., Düsseldorf
Mortimer, m. Fr. Christl. Hospiz.
Tull, m. Fr. Dortmund Jahnsohn, Fr., Stockholm
Murray, Fr., Brighton v. Manstein, Fr., Jugenheim
Addis, Fr., " Pungs, Fr., Moskau
Hotel Vogel. Evang. Hospiz.
Lippner, m. Fr. Berlin Mickauck, Fr., Dresden
Emden, Kfm. Frankfurt Blöcker, Rektor, Köln
Maleffe, Lüttich Fischer, Elberfeld
Vavey, m. Fr. Amsterdam Backer, Pastor, Mörs
Brühl, Berlin Pension Internationale
Nauen m. Sohn, Krefeld Fernside, Fr., Aberdeen
Grüner Wald. Vanhaussen, Fr., Batavia
Hermes, Kfm., Düsseldorf Vanhaussen, Fr., London
Joerich, Kfm., Feyburg Woods, Fr., London
Reipsch, m. Fam., Diotenhofen Boulter, Fr., Richmond
Meyer, m. Fr., Bastode Boulter, Fr., London
Molter, Kfm., Tirschenreuth Pension Kordina
Bavermeyer, Frankfurt Müller, m. Fam., Friedenau
Longerich, Elberfeld Lehrstrasse 20.
Hess, Kfm., Mannheim Voigt, Fr., Amerika
Kahn, Kfm., Krefeld Park-Villa.
Olomens, Kfm., Elberfeld Reichenbach, Graf, Köln
Stephan, Kfm., Slutek
Droher, Kfm., Neuviad Feidelberg, m. Fam., Riga
Hotel Weiss. Villa Stillfried.
Harry, m. Fam., Edinburg Gotla, Fr. Dr., London
Hartmann, Prof. Dr., Locarno Linz, Fr. Rent., Trier
Homstetter, Kfm., Buor Transch, Fr. Rent.,
Urner, Kfm. m. Fr., Elberfeld Stiftstrasse 2.
Fürst, Fr., Schalke Lejeune, Malmody
Stader, Fr., Taunusstrasse 51/53
Schröder, Pfarrer, Dauborn Glazko, Kfm., Wilma
a Privathäusern: Feudner, Kfm., Frankfurt
Curanstat Dr. Abend Wilhelmstrasse 38.
Gauzen, Neuerburg Ruttomeyer, Düsseldorf
Bärenstrasse 1. Kl. Wilhelmstrasse 7 L.
von Brause, Leut., Metz Levy, Fr., Libau
Villa Bastian. Samuelsohn, Fr., Libau
Hager, Fr., M.-Gladbach Lindenschatt, Warschau
Elisabethenstrasse 8. Feiser, Fr., Breslau
Konsk, Kfm., Lodz May, Fr., Frankfurt

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Aus Anlaß des Kirchweihfestes wird die hiesige Wilhelmstrasse von der Einmündung der Dogheimer- bis zur Einmündung der Lehrstrasse am 17., 18. und 24. September d. Js. von Nachmittags 4 Uhr ab für durchgehende Fuhrwerke und Radfahrer polizeilich gesperrt.

Zu widerhandlungen werden gemäß § 18 der Ver- ordnung über die Polizeiverwaltung in den neu er- worbenen Landestheilen vom 20. September 1867 mit Geldstrafe bis zu 1 Mark oder entsprechender Haft geahndet.

Schierstein, den 2. September 1899.

Die Ortspolizeibehörde:
Lehr, Bürgermeister.

Nichtamtliche Anzeigen.

Pferde-Verseherungs-Gesellschaft der Stadt Wiesbaden.

Am 15. September lfd. Js. wird mit der Einziehung der Beiträge zur 2. Gebung pro 1899/1900 begonnen. Es wird um pünktliche Zahlung ersucht.

2761 Der Vorstand,
Getragene
Schuhe, Stiefel, Herrenkleider
kauft und reparirt

Herrenstiefel Sohl und Fleck M. 2.30
Damenstiefel " " " 1.80
10 Gehilfen, schnelle und gute Bedienung.

Pius Schneider,

2904

Schuhmacher.

Erladen Michelsberg u. Hochstätte.

CHAMPAGNE
CARTE BLANCHE
GRAND VIN D'AY
Schmlein & Co.
AUS ORIGINAL-CHAMPAGNER-WEINEN DES HAUSES
HERGESTELLT IN DESSEN SUCCURSALE
IN
A. J. Champagne Schierstein
Niederlage: August Engel,
Wiesbaden. — Telephon Nr. 620.

Abonnements IV. Quartal zum Preise 5 Mark 25 Pfg.
für das von

werden von allen Postanstalten Deutschlands angenommen auf das

Berliner Tageblatt

und Handels-Zeitung

nebst seinen 5 werthvollen besonderen Beiblättern:

„Der Zeitgeist“
feuilleton. Montagsbeiblatt
„Deutsche Lesehalle“
illustr. Sonntagsbeilage

„ULK“
farbig illustriertes
Witzblatt

„Techn. Rundschau“
illustrirte Fach-Zeitschrift
„Haus Hof Garten“
Wochenbeilage.

Diese am meisten gelesene und verbreitete liberale deutsche Zeitung großen Stils, täglich zweimal in einer Morgen- und Abend-Ausgabe, auch Montags erscheinend, zeichnet sich durch Reichhaltigkeit und sorgfältige Sichtung des gebotenen Inhalts aus und steht in Bezug auf rasche, zuverlässige Berichterstattung ihrer an allen größeren Plätzen des In- u. Auslandes angeordneten Special-Correspondenten an erster Stelle.

Im Roman-Feuilleton er- scheint ein neuer Roman: „Höhenluft“ von Marie Stahl. Die Ver- fasserin ent- wickelt in dieser Arbeit voll- ständige Eigenart ihr starkes Talent in der Behandlung von Konflikten, zeigt eine bedeutende Reife in der Plastik der Sprache und fesselt den Leser durch scharfe Charakterzeichnung der handelnden Personen. Vorher kommt eine anregend geschriebene oberbairische Erzählung: „Die Landfreierin“ des be- liebten Schriftstellers Anton Freyherren von Perfall zum Abdruck.

Ausführliche Parlaments-Berichte bringt das „Berliner Tageblatt“ in einer besonderen Ausgabe, die, noch mit den Nachtzügen verandt, am Morgen des nächsten Tages den Abonnenten zugeht.

Probenummern gratis und franko von der Expedition Berlin SW. 19.

Annoncen stets von größter Wirkung.

24375

Gegen
Fliegen,

Schnaken, Schwaben, Rassen, Flöhe
und Wanzen laßt nur „Lahr's Dalmat.“
Es tödtet in 10 Minuten alle Fliegen im
Zimmer. Nicht giftig. Ueber tausend Dank-
schreiben! Nur acht zu haben in Flaschen
zu 15, 30 und 50 Pfennigen. Staußbeutel
15 Pfg.

in
Wiesbaden in der
Lahr's Dalmat., bei Apo-
theken, Drogerien, „Epo-
nitas“, 3 Marktstr. 3.
u. bei Apotheker Otto Sie-
bert, Drogerie,
in
Makaten u. Verborn
in den Apotheken.

Gleich-Luft gerösteter Kaffee „Messmer“

* FEINSTE MISCUNGEN *
In 1 Pfd. & 1/2 Pfd. Packeten
Per Pfd. M. 1.20, 1.40, 1.60, 1.80, 2.00. Türkische Mischung M. 2.50.

Niederlage

bei Herrn:
Wilh. Seiner. Wirt.
Adelheidstr. 41, p.
Peter Enders, Wirt.
berg 32.
D. Fuchs, Saalgasse 2.
Ph. Kiesel, Röderstr. 27.
G. M. Klein, Al. Burg-
str. 1.
Carl Merk, Wilhelmstr. 58.
2301

Die Sonne

außerordentlich freimüthig, hochinteressant redigiert, überaus intensiv in
Frankfurt a. M. gelesene, auf nationalem Boden stehende Tageszeitung.

Sehr wirksames Insertions-Organ.

Abonnement 2 Mk. vierteljährlich auswärts und
50 Pfg. monatlich in Frankfurt a. M.

Postzeitungs-Preisliste No. 6401.

24435

Möbel

auf
Theilzahlung
liefert

J. JTMANN

Bärenstrasse 4. 206/8

3 Tische, 2 Meter lang,

für Schneider oder Bügelstisch, à 10 Mk., zu verkaufen. 2914

Goldgasse 12.

Mähmaschine für 18 Mk. (Fußbetrieb)

sehr gutgehend, zu verkaufen

Goldgasse 12.

Günstige Offerte

für
Wiederverkäufer, Wirt-
und Restauratoren.
Echter Emmentaler Käse
à Pfund 75 Pfg.
vollfett und saftig beste Qualität.
Echter Gdamer Augellkäse
à Pfund 70 Pfg.
Limburger, Rahm- und
Münsterkäse.
Feinste
Süßrahm-Tafelbutter,
à Pfund M. 1.10.
Wiener Schokolade
4 P.-Dose (35—40 St.) M. 2.00.
Rollmöys
4 P.-Dose M. 1.80.
Fronsförden
4 P.-Dose M. 1.50.
Kieker Bäcklinge
Posteifel (35—45 St.) M. 2.00
in nur neuer Waare bester
Qualität.

Schinken, Cervelat und
Salamitwurst,
sowie alle übrige Nahrungsmit-
tel und Delicatesen in nur bester
Qualität zu äußerst billigen
Eingrospreisen. 2413

Ernst August Orth,
Frankfurt a. M.
Nahrungsmittel-Verand-
geschäft.
Telephon 2526.

A. L. Fink,
Agentur- und
Commissionsgeschäft,
Wiesbaden,
Oranienstrasse 6,
empfiehlt sich zum An- und
Verkauf von Immobilien

Ein Baumstumpf

auch als Bauplatz geeignet, in un-
mittelbarer Nähe der Stadt zu
kaufen gesucht. Offerten mit
Größen- und Preisangabe an die
Expedition unter J. 4977.

Geschäfts-Haus

mit breiter Front, mögl. Koch-
gasse, Langgasse, Markt-
gasse, Taunusstr. oder in unmittel-
barer Nähe dieser Straßen zu
kaufen gesucht. Vermittler un-
beten. Off. mit Preis u. sonst.
Angaben an die Expedition unter
N. 5012.

Haus

für Bäckerei geeignet, in günstiger
Lage, mögl. im Innern d. Stadt,
zu kaufen gesucht. Offerten mit
Preisangabe an die Exped. d.
Blattes unter N. 5013.

Zu verkaufen

im südl. Stadttheil vierstöckiges
neues Wohnhaus mit dreifachem
Hinterhaus, ca. M. 1000 Werth-
schuß rentirend, sehr prägnant.
Offerten nur von Selbst-
reflektanten unter B. 5008 an
die Exped. d. Blattes.

Haus mit Bäckerei

neu erbaut, in vorz. Lage, in
Kurzzeit entsprechend eingerichtet,
an strebsamen Geschäftsmann, der
sich hier eine Existenz gründen
kann, zu verkaufen; auch in die
Bäckerei event. an Ehemännern
zu vermieten. Offerten unter
H. R. 4989, jedoch nur von
Selbstreflektanten, an den Verlag
erbeten.

Krieger- u. Militär-Kameradschaft

Kaiser Wilhelm II.

Samstag, den 16. September, Abend

9 Uhr:

Monatsversammlung

im Vereinslokal „Tannhäuser“.

Tagesordnung:

Besprechung wegen Betheiligung an der
Kriegerfest in Mainz und Sonstiges.

Um zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Ein sehr gutes

Herren-Fahrrad

wie neu, sehr billig zu verkaufen.

Goldgasse 12.

Mahagoni-Cylinder-Bureau

zum Stehen und Sitzen, sehr praktisch und schönes Stück

sehr billig zu verkaufen.

Goldgasse 12.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 216.

Freitag, den 15. September 1899.

XIV. Jahrgang.

Im Vorborgenen.

Roman von Max Rothensfeld.

79

Eine ganze Woche hindurch wickelte sie deshalb keinen Augenblick von der Seite der leidenden Freundin, und da Frau Reibler während dieser Zeit in ihrer Furcht vor dem Unglück nicht zu bewegen war, auf die Straße hinaus zu gehen, sah sich auch Elise zur steten Gefangenschaft im Zimmer verurteilt.

Natürlich durfte kein Zeitungsblatt, welches vielleicht irgend eine Mitteilung über das Eisenbahnunglück enthalten konnte, zu Elise gelangen, und da auch die Bedienten des Hauses entsprechende Weisungen erhalten hatten, war sie noch ohne jede Kenntnis von den Einzelheiten der Katastrophe, die in ihrer Vorstellung eine ganz unheimliche, traumhafte Gestalt angenommen hatte.

Weil sie durch ein gütiges Geschick, welches ihre Sinne hundertmal umschleiert hatte, davor bewahrt geblieben war, das Gräßlichste mit eigenen Augen zu sehen, vermochte sie ohne Grauen an das Ereignis jener Nacht zurück zu denken. In ihre schmerzliche Teilnahme für das traurige Schicksal jener Vellagendwerten, die man als tot oder vermisst aus dem Trümmerhaufen gezogen haben mochte, mischte sich immer wieder eine Empfindung ganz anderer Art: eine wehmütige, süße Erinnerung an die holde Wahnvorstellung, die seitdem gerade in jenen schrecklichen Augenblicken vor ihrem Geiste hatte aufsteigen können. Es mußte eine wunderliche Mischung von Traum und Wirklichkeit gewesen sein, unter deren geheimnisvollem Bann sie sich damals befunden hatte, denn der mächtig schmerzliche Hintergrund, von dem sich in ihrem Gedächtnis die Gestalt des Doktors Dörwald und sein edles, totenähnliches Antlitz abhoben, war ja ohne Zweifel kein Geistesprodukt ihrer Phantasie! Gerade so mußte der Schauplatz der Katastrophe in Wahrheit ausgesehen haben, und so lebhaft war der Eindruck, den ihr jener rätselhafte Traum hinterlassen hatte, daß sie noch jetzt das Wehen des feuch-

kühlen Windes an Stirn und Wangen zu spüren meinte, und daß sie ganz deutlich die abenteuerlich gestalteten dunklen Regenwolken über sich sah, zwischen deren Lücken sich hier und da die sahle Mondsilber hervorzufrängen suchte.

Es war eine große Ueberraschung für die junge Frau, als ihr Frau Reibler am Morgen des achten Tages plötzlich erklärte, sie könne es hier nicht länger ertragen, und sie wolle noch heute in die Heimat zurückkehren. Ihre krankhafte Furcht vor dem abermaligen Besteigen eines Eisenbahnzuges mußte also plötzlich geschwunden oder doch von der lebhaften Sehnsucht nach ihrem stillen Heim in den Hintergrund gedrängt worden sein. So ungern sich Elise auch immer zu dieser Heimreise entschließen mochte, glaubte sie die Freundin doch nicht durch einen Widerspruch aufregen zu dürfen, und da das ruhige, beinahe heitere Wesen der Frau Reibler eine Wiederkehr ihrer benachteiligten Nervenanklagen wenigstens für die nächste Zeit nicht wahrscheinlich machte, erklärte sie sich bereit, sofort in das Besatzzimmer des Hotels hinauszugehen und sich über die Abfahrtszeit der Eisenbahnzüge zu unterrichten.

Während sie auf dem mit Zeitungen bedeckten Tische nach dem Kursbuch suchte, fiel Elises Blick zufällig auf eine durch den Druck hervorgehobene Stelle in einem Baseler Blatte, an welcher, wie sie sofort erkannte, von dem Eisenbahnunglück die Rede war. Es wurden da den früher erschienenen Berichten nur einige Einzelheiten nachgetragen, die namentlich von dem wackeren Verhalten mehrerer Bahnbediensteten und Passagiere nach der Katastrophe berichteten. Mit einer gewissen scheuen Hast war Elises Blick über die ersten Zeilen geflogen, ihr Interesse steigerte sich aber von Zeile zu Zeile, denn da war geschrieben: „Ein wahrhaft klassisches Beispiel heroischer Selbstüberwindung und Selbstaufopferung aber lieferte ein junger Arzt, dem wohl mehr als einer der Verunglückten die Erhaltung seines Lebens zu danken haben mag. Sein Name lautet Martin Dörwald, und er wird vor dem Vergessenwerden gesichert sein, auch wenn es dem edlen Manne nicht mehr

vergönnt sein sollte, dieser Großthat seines Lebens noch eine weitere hinzuzufügen. Doktor Dörwald befand sich in einem Wagenabteil des von Basel abgefahrenen Zuges, welcher mit dem aus dem Norden kommenden Gilsage zusammenstieß. Er war im Begriff, sich in seine Heimat zu begeben und dort Erholung zu suchen von den schweren Folgen einer Blutvergiftung, die er sich an Bord eines Schiffes bei der aufopfernden Pflege eines erkrankten Matrosen zugezogen. Wochenlang dem Tode nahe und durch verschiedene operative Eingriffe aufs äußerste geschwächt, hatte sich der junge Arzt kaum hinreichend geträgt, um eine so weite Reise ohne Gefahr für sein Leben unternehmen zu können, und es hatte denn auch seitens eines Baseler Kollegen, der ihm noch aus der Studienzeit befreundet war, angesichts seines leidenden Zustandes nicht an Warnungen gefehlt.

Doktor Dörwald aber hatte alle Warnungen mit dem Bemerkten zurückgewiesen, daß er selbst nicht an seine Wiederherstellung glaube, und daß er darum seinen alten Eltern die Möglichkeit verschaffen müsse, ihn noch einmal vor seinem Tode zu umarmen. Mit banger Sorge sah ihn der Freund ziehen, aber er ahnte nicht, wie bald und unter wie traurigen Umständen er ihn wiedersehen sollte.

Dörwald war bei dem Zusammenstoß der beiden Eisenbahnzüge nicht unerheblich am Kopfe verwundet worden; aber ungeachtet dieser Verletzung und seiner allgemeinen körperlichen Hinfälligkeit beteiligte er sich an dem Rettungswerke, welches die unversehr gebliebenen Zugbeamten und Reisenden sofort begannen, in einer Weise, von welcher sämtliche Augenzeugen nur in Ausdrücken des Staunens und der höchsten Bewunderung sprechen können. Fast mit Gewalt mußte man ihn dazu bringen, auch seine eigene Wunde wenigstens notdürftig zu verbinden, und es war, wie uns erzählt wird, wahrhaft ergreifend anzusehen, mit welchem Aufgebot eiserner Willenskraft er die wiederholten Anwandlungen von Schwäche zu bekämpfen und zu unterdrücken wußte.

Welches Blatt entspricht am meisten Ihren Bedürfnissen
wünschen Sie interessante Lectüre, so wählen Sie den
Wiesbadener „GENERAL-ANZEIGER“, monatl. 50 Pfg. frei in's Haus,
wollen Sie Geschäfte machen, neue Kunden gewinnen,
die Aufmerksamkeit kaufähiger Kreise erwecken,
so benutzen Sie den Wiesbadener „General-Anzeiger“
Zeilenpreis nur 10 Pfg.



Im Vorborgenen.

Roman von Max Rothensfeld.

80

Bis zum Eintreffen des Sanitätszuges war er unermüdlich thätig, und die Ärzte des städtischen Spitals wußten nicht genug das bewundernswürdige Geschick zu schätzen, mit dem er einer Anzahl von Schwerverletzten die ersten Verbände angelegt hat, obwohl dieselben bei dem Mangel aller ärztlichen Hilfsmittel aus allen erdenklichen Stoffen, wie sie sich eben im Augenblick darbieten, improvisiert werden mußten.

Zuletzt aber war Dörwald verschwunden, ohne daß man es bei der herrschenden Verwirrung sogleich bemerkt hatte, und erst als die mit dem Hilfszuge gekommenen Ärzte und Samariter die letzten Verwundeten aufluden, fand man den heldenmütigen jungen Arzt in tiefer Bewusstlosigkeit neben einer ohnmächtigen, aber nur leicht verletzten jungen Dame, welcher er augenscheinlich noch einen Stirnverband anzulegen vermocht hatte.

Aus dieser Bewusstlosigkeit nun ist er bis zum heutigen Tage noch nicht erwacht, und die Ärzte des städtischen Spitals, die natürlich ihre ganze Kunst aufbieten, ihn zu erlangen, haben wenig Hoffnung, daß ihr Bemühen von Erfolg gekrönt sein werde. Es scheint, als ob er in der That den letzten Rest seiner Lebenskraft aufgegeben habe in der fieberhaften, fast die Leistungsfähigkeit eines gesunden Mannes übersteigenden Thätigkeit für die Rettung der unglücklichen Schicksalsgenossen. Wenn man die trüben Befürchtungen seiner Kollegen wirklich in Erfüllung gehen sollten, so wird heldenmütiger und ruhiger noch kein Kämpfer auf dem Schlachtfelde geblieben sein, als dieser hochherzige junge Arzt, der seine Willenskraft noch sterbend in den Dienst der leidenden Menschheit stellte und auf dem Felde seines Berufes geblieben ist. Die Ehre eines Helden sind es, die ihm gebühren! Als Elise eine Viertelstunde später wieder in das Zimmer trat, schrie Frau Reibler, die sehr eifrig mit dem Waschen ihres Koffers beschäftigt war, erschrocken auf: „Un-

Gottes willen, Kind, was ist Dir widerfahren? Du bist leichenblass, und Deine Augen glänzen wie im Fieber.“

Elise streichelte sich mit der Hand über die Stirn und machte sogar einen schwachen Versuch, zu lächeln. „Mir ist ganz wohl“, sagte sie, „aber wir können noch nicht reisen, heute wenigstens noch nicht.“

„Wie? Wir können nicht?“ fragte Frau Reibler bestürzt. „Und was ist es, das uns daran hindert?“

„Frage mich nicht danach, ich bitte Dich darum. Ich habe hier eine Pflicht zu erfüllen, der ich mich nicht entziehen darf, und stände auch viel mehr als die Möglichkeit unserer Abreise auf dem Spiel. Du darfst von mir fordern, was Du willst, nur das darfst Du nicht verlangen, daß ich auf die Erfüllung dieser heiligen Pflicht verzichte.“

Die Festerlichkeit und der tiefe Ernst dieser Erwiderung ließen alle weiteren Fragen und Einwendungen der Frau Reibler verstummen. Sie schwieg auch, als sie sah, daß Elise sich mit einer Hast, die ihrem Wesen sonst ganz fremd war, zum Ausgehen ankleidete, und nur, als die junge Frau sie zum Abschied stürmisch in die Arme schloß, sagte sie, indem sie voll Härlichkeit ihre Lippen auf Elises weiße Stirn drückte: „Ich weiß, daß Du nichts thun wirst, was ich nicht gutheißen könnte, auch wenn Du mich nicht in Dein Vertrauen ziehst. Gott segne Dich und Dein Vorhaben, mein Kind!“

Bereitwillig und zuvorkommend führte man die junge Dame, welche so dringend einen der anwesenden Ärzte zu sprechen wünschte, in das Konsultationszimmer des Spitals, und schon nach wenigen Minuten sah sie durch den Eintritt eines freundlich blickenden Herrn in mittleren Jahren ihr Verlangen erfüllt.

„Doktor Palm!“ sagte er, sich kurz vorstellend. „Womit, mein Fräulein, kann ich Ihnen dienen?“

„Ist es wahr, daß sich unter Ihren Kranken auch der Doktor Martin Dörwald befindet?“ fragte Elise, die den Schlag ihres Herzens bis zum Halse hinauf zu spüren

meinte. „Und wenn es sich so verhält, ist es möglich, ihn zu sehen?“

„Ihre erste Frage vermag ich mit Ja zu beantworten, was aber die zweite anbetrifft, so sollte ich sie eigentlich ohne weiteres verneinen. Unser Patient ist erst gestern aus langer Bewusstlosigkeit erwacht, und seine Schwäche ist so groß, daß ihm vor allem jede Erregung ferngehalten werden muß.“

Elise preßte die Hände gegen die Brust, und ein Ausdruck tiefer Mutlosigkeit trat auf ihr schönes, blaßes Gesicht. „Ich würde mich ja gewiß bemühen, alles zu vermeiden, was ihn aufregen könnte“, sagte sie leise. „Aber wenn es nicht sein kann, bescheide ich mich auch bei dieser Abweisung; denn ich will hundertmal eher auf die Erfüllung meines sehnlichsten Wunsches verzichten, als daß seine Wiederherstellung durch meine Schuld gefährdet oder verzögert würde. Und er wird doch wieder hergestellt werden, nicht wahr? Kann ich die Zuversicht mit mir hinweg nehmen, daß er genesen werde?“

Doktor Palm sah die Fragende voll Teilnahme an, aber es war nichts Ermutigendes, das auf seinem Gesicht zu lesen stand. „Eine widerstandsfähige Natur und eine eiserne Willenskraft haben oft genug selbst da noch Wunder gewirkt, wo die ärztliche Wissenschaft an den Grenzen ihres Vermögens angelangt war“, sagte er ausweichend. „Beide aber besitzt Dörwald unzweifelhaft in seltenem Maße; denn eine schwächere Konstitution eines Durchschnittsmenschen hätte nicht den zehnten Teil dessen überwinden können, was er in den beiden letzten Monaten freiwillig ertragen hat.“

An Elises Wimpern zitterten zwei schwere Thränen. „Und das ist alles, was Sie mir zum Trost sagen können?“ fragte sie mit halberstimmter Stimme. „Ein Wunder müßte geschehen, wenn Sie an seine Genesung glauben sollen?“

„Es ist mir sehr schmerzhaft genug, daß ich Ihnen keine bessere Auskunft zu geben vermag, als diese. Aber ich möchte doch nicht, daß Sie sie für eine ganz trostlose nehmen.“

Immobilienmarkt.

Immobilien zu verkaufen.

Hochgelegene, mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattete Villen, Landhäuser, rentable Etagen- u. Geschäftshäuser, Hotels und Bädhäuser, günstige Kapitalanlage, Fremdenpension, Kurlage, Wein- und Bierwirtschaften, gut eingerichtete Metzgerei, rentables Etagenhaus in Mainz durch

Stern's Immobilien- u. Hypotheken-Agentur, Goldgasse 6.

Zu verkaufen

- Villa mit 15 Zimmer, ganz nahe dem Curhause, besonders für Pension geeignet, durch **Wilhelm Schüssler, Zahnstraße 36.**
- Hochfeine Villa, Centralheizung, großer Garten, im Nerothal, auch für zwei Familien geeignet, durch **Wilhelm Schüssler, Zahnstraße 36.**
- Mehrere rentable Etagenhäuser, obere Adelsheidestraße, mit Vor- und Hintergärten, durch **Wilhelm Schüssler, Zahnstraße 36.**
- Edelhaus, südl. Stadtheil, beste Geschäftslage, rentiert Laden und Wohnung frei, durch **Wilhelm Schüssler, Zahnstraße 36.**
- Haus, Rheinstraße, Thorsfabrik, großer Hofraum, besonders für bessere Metzgerei, durch **Wilhelm Schüssler, Zahnstraße 36.**
- Etagehaus, 4-Zimmer-Wohnungen, nahe der Rheinstraße, billig feil, durch **Wilhelm Schüssler, Zahnstraße 36.**
- Villa, 10 Zimmer, großer Garten, Stallung für vier Pferde, schöne Lage, durch **Wilhelm Schüssler, Zahnstraße 36.**
- Hypotheken, Kapitalien in jeder Höhe stets nachgewiesen durch **Wilhelm Schüssler, Zahnstraße 36.**

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

von **Joh. Phil. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.** empfiehlt sich für An- und Verkauf von Villen, Häusern, Grundstücken u. Bauplätzen. Vermittlungen von Hypotheken. Auskünfte werden kostenfrei erteilt.

- Haus in Schierstein, solid gebaut, weil gänzlich ohne Konkurrenz für Metzgerei passend, großer Hof, Thorsfabrik, Schlachthaus, Laden, mit 2-3000 Mk. Anzahlung zu verk. durch **Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.**
- Haus mit allem gutgeh. solid. Speisereisgeschäft und unbefränkter Schankwirtschaft, beste Geschäftslage, Ertheilung halber äußerst preiswerth zu verkaufen durch **Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.**
- Schönes Etagehaus, Süd-Viertel, 2000 Mk. Ueber-schuß, außerst solid gebaut, mit 10,000 Mk. Anzahlg. zu verkaufen durch **Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.**
- Haus mit Stallung für 12 Pferde, Mitte der Stadt, für Fuhrwerkbes. oder Expedition pass., 58 Rth. groß, 1900 Mk. Ueber-schuß, sehr preiswerth zu verkaufen durch **Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.**
- Haus mit Stallung für 14 Pferde, West. u. Garten, 65 Rth. groß, mit 4-5000 Mk. Anzahlg. zu verk. durch **Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.**
- Haus mit Stallung für 6 Pferde, Nähe des Koch-brunnens, für 68000 Mk. zu verkaufen durch **Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.**
- Flottgehende Wägereien in jeder Stadtlage zu ver-mietten oder zu verkaufen durch **Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.**
- Gasthäuser mit 10-12 hl Bier per Woche, mit Tanz-saal, Metzgerei, Kegelbahn, groß. Garten, mit 4-5000 Mk. Anzahlg. zu verkaufen durch **Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.**
- Auskünfte werden kostenfrei erteilt. **Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.**

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

von **J. & C. Firmenich,**

Hellmundstraße 53,

empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bau-plätzen, Vermittlungen von Hypotheken u. s. w.

Ein schönes Landhaus, Bierstadterhöhe, mit schönem großen Garten, gesunde Lage, herrliche Aussicht, zum Alleinbewohnen, auch für zwei Familien passend, ist Wegzugs halber für 40,000 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Eine größere Anzahl Pension- und Herrschafts-Villen in den verschiedensten Stadt- und Preislagen zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein kleines Haus in guter Lage mit Laden für 45,000 Mk. mit kleiner Anzahlung zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein Edelhaus, südl. Stadtheil, für Metzgerei, auch jedes andere Geschäft passend, für 64,000 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein neues, schönes Edelhaus, worin eine flotte Metzgerei betrieben wird, zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Eine Anzahl neuer, sehr rentabler Etagenhäuser mit und ohne Hinterhaus, südl. und westl. Stadtheil, zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein Haus mit allem, gutgehendem Colonialw. und Delikatessen-Geschäft, Mitte Stadt, für 100,000 Mk. zu verk. durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein rentabl. mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattetes Etage-haus, obere Adelsheidestr., und ein schönes rentabl. Etagehaus, Schiersteinerstraße, zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein schönes Etagehaus, untere Platterstraße, für 38,000 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattetes Etagehaus, Bismardring, im Preise von 140,000 Mk., mit einem reinen Ueber-schuß von ca. 1350 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Vordere Parkstr. Stallung für 10 Pferde und Wohnung, mit ca. 50 Quadrat-Ruthen Terrain, ist per sofort für 45,000 Mk. zu verkaufen durch

J. Chr. Glücklich.

Villa mit Garten (Nerobergstraße) zu verk. durch

J. Chr. Glücklich.

Scharnhorststraße ist ein rentables Etagehaus B. 6. unter Tage zu verkaufen durch J. Chr. Glücklich.

Zu verk. Villa mit herrl. Aussicht u. über 1 Morgen sch. Garten in Niederwalluf a. Rh. durch

J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen zwei Bauplätze im Nerothal Näheres durch J. Chr. Glücklich.

Zu verk. schöne Villa im Nerothal, mit Aussicht auf Kapelle und Neroberg. Näheres durch

J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen schöne Villa in Bad Schwalbach für 17,000 Mk. Näh. durch J. Chr. Glücklich, Wiesbaden.

Zu verkaufen Edelhaus mit feinem Bier- u. Wein-Restaurant. Näheres durch J. Chr. Glücklich.

NB. Ein Laden mit Wohnung im Hause sofort zu verm. eines der ersten renommiertesten u. feinst in vollem Betrieb stehend, Kurhäuser mit Fremdenpension Bad Schwalbachs, mit samml. Mobilar u. Inv., dicht am Kurhaus u. den Trinkbrunnen.

Uebernahme I. Ost. cr. Näh. durch die Immobilien-Agentur von J. Chr. Glücklich, Wiesbaden.

Verbältn. halber ist eine reizend am Walde (nähe Kapelle u. Neroberg) belegene, massiv gebaute u. komfortabel eingerichtete Villa mit ca. 75 Quadrat-Ruthen schönem Garten durch die Immobilien-Agentur von

J. Chr. Glücklich, Wiesbaden.

Zu verkaufen

Villen, Landhäuser mit und ohne Stallungen, Privat- und Reutenhäuser, Geschäftshäuser für Kaufleute, Häuser mit Werkstätten und Stallungen für Kutscher, größere und kleinere Hotels hier und auswärts. Einen Bauplatz für mehrere Villen, gleich zu bauen, sonstige Grundstücke als Bauplätze, ein junges Baumstück, auch als Garten geeignet.

Empfehle mich zugleich zur Vermittlung von Hypotheken.

Mathias Feilbach, Agent,

Rifoladstraße 5.

Zu verkaufen

durch die Immobilien- u. Hypotheken-Agentur

Carl Wagner, Hartingstraße 5.

Hotel 1. Ranges, fein ausgestattet, in flottem Betriebe.

Hotel u. Badehaus mit eigener Quelle, in vorth. Lage, sehr besucht.

Hotel-Restaurant, Mitte der Stadt, von Kaufleuten stark frequentiert.

Hotel garni in erster Kurlage.

Pensionen nächst dem Kochbrunnen, komplett möblirt und in bestem Gange.

Haus mit besserem Restaurant, beste Lage, sehr schöne Lokalitäten, sowie große gute Keller.

8 Häuser mit Wirtschaften in Wiesbaden, sowie einige in der Umgebung.

Etagehäuser, Geschäftshäuser aller Branchen, sehr rentabel.

Kleinere Häuser mit Gärten, kleine Anzahlung.

Mehrere Villen in allen Lagen, theilweise sehr billig feil.

Bauplätze, Ackergrundstücke, in großer Auswahl, für Specu-lationszwecke sehr geeignet, sicherer Gewinn.

Hypotheken - Kapitalien

in jeder Höhe werden stets gesucht und placirt.

Prompte und gewissenhafte Vermittlung.



Ich kaufe stets

gegen sofortige Kasse einzelne Möbelstücke, ganze Wohnungs-Einrichtungen, Kassen, Eischränke, Pianos, Teppiche etc., auch übernehme ich Versteigerungen. Aufträge erlaube ich sofort.

A. Reinemer, Auctionator, Albrechtstraße 24.

Sichere Erfolge

haben Sie im Großherzogthum Baden von Ihren Ju-welieren durch Benützung der in Karlsruhe erscheinenden

Badischen Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogthums Baden.

Verbreitetste Tageszeitung des Großherzogthums zu erwarten.

Notariell beglaubigte Auflage

22,656 Exemplare.

Sehige Auflage 23,500.

Täglich eine Mittag- und Abend-Ausgabe. Sub-scriptionspreis für die 6 gespaltene Petitzeile nur 20 Pf. bei Wiederholungen angemessener Rabatt. Probenummern und Preisberechnung nach eingezahltem Text gerne zu Diensten.

Deutscher Phönix in Frankfurt a. M.

Gegründet 1848.

Grundcapital Mk. 9 428 580 — Reserven Mk. 5 038 580

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß die infolge Todes unseres vieljährigen Mitarbeiters Herrn **Karl Specht** erledigte Haupt-Agentur unserer Gesellschaft, den Herren **Wilhelm Ballmann** und **Adolf Jaeger** in Wiesbaden übertragen haben und bitten ergeben, in allen Versicherungs-Angelegenheiten an letztgenannte Herren zu werten.

Frankfurt a. M., im Juli 1899.

Deutscher Phönix,

Die General-Agentur: **von**

Bezugnehmend auf Vorstehendes halten wir uns zur gegennahme von Feuerversicherungs-Anträgen bestens empfohlen und erklären uns zu jeder Auskunft gerne bereit.

Wilhelm Ballmann, Adolf Jaeger, Haupt-Agenten des Deutschen Phönix zu Wiesbaden. Bureau: **Wilhelmstraße 40,** im Geschäftshaus der Firma **Karl Specht Nachf.**

Consumhalle

Jahnstraße 2 und Moritzstraße 16.

Petroleum per Liter 16 Pf.

Sämmtliche Sorten Zucker per Pfd. 28 Pf.

Schneerücker per St. 12, 17 u. 20 Pf.

Seife per Pfd. 15, 22 u. 23 Pf.

Salinial-Terpentin-Seifenpulver per St. 8 Pf.

Bleichsoda 10 Pf., Gentels Bleichsoda 11 Pf.

Soda per Pfd. 4 Pf., 5 Pf., 10 Pf.

Schmirseife per Pfd. 17 u. 18 Pf.

Mehl per Pfd. 14, 16 u. 18 Pf.

Sämmtliche Sorten Gelee u. Marmelade von 20 Pf. u. sowie dasselbe in Kochtopfen, Schüsseln, Eimern, etc.

u. Mehlfässern in nur allerbilligsten Preisen.

Dicke mehrfache Kartoffeln per Kumpf 22 Pf.

Gelbe Sandkartoffeln per Kumpf 26 Pf.

Magnum bonum Kartoffeln per Kumpf 28 Pf.

Korn-Brod per Loib 36 Pf.

Gewürst-Brod per Loib 38 Pf.

Wegbrod per Loib 42 Pf.

Neues Sauerkraut bei 5 Pfd. 10 Pf.

Sehr feines Salat-Del per Sch. 40 Pf.

Müßli per Sch. 30 Pf., Speiseföl per Sch. 35 Pf.

Krautfurter Flüg-Glänz der Fläche (250 gr) 40 Pf.

Dranien-Drogerie, Robert Sauer

Dranienstraße 50, Ecke Goethestraße

empfiehlt

Delfarben in allen Mänteln

trocken und strichfertig.

Leinölfirniß, Lacke, Parquet

bodenwische, Stahlspähne

Binzel

in zur Ia Qualität zu billigsten Preisen

Unter den coulantesten Bedingungen

kaufe ich stets gegen sofortige

alle Arten Möbel, Betten, Pianinos.

ganze Einrichtungen.

Waffen, Fahrräder, Instrumente u. dgl. Taxationen

Abhandlungen von Verleigerungen unter billiger

Jakob Fuhr, Möbelhandlung, Goldgasse

Traator und Auctionator.

The Berlitz School of Languages

4 Wilhelmstrasse 4.

Engl., Franz., Ital., Russ., Span. für Erwachsene

Lehrern der betr. Nationalität, Deutsch für Ausländer.

Methode Berlitz lernt der Schüler von der

Section an frei sprechen. Unterrichts

und 3-10 Uhr Abends. Prospekte gratis und franco

Director **G. Wier**